



Aquarell «Räbhüsi im Wygarte» von «Wulli» Hans Wullschleger

Kurze Geschichte des Rebbaus

Das «Wy-Fescht» ist längst vorbei, die Trauben zum grössten Teil gelesen und der junge Wein reift bereits in den Kellern – Zeit auch einmal über die Geschichte und Hintergründe des Weinbaues in Magden zu berichten. Bereits die Kelten kannten den Wein, aber erst mit der Gründung von Augusta Raurica (44 v.Chr.) lässt sich der Weinbau direkt oder indirekt in unserer Gegend belegen – allerdings ohne Hinweise auf das Gebiet von Magden. Mit dem Vordringen der Alemannen wurden zwar Rebberge zerstört, doch ein Rest der Weinkultur blieb erhalten. Eine erste urkundliche Erwähnung von Reben in Magden geht auf das Jahr 1036 zurück. Weitere, spärliche Angaben über den Rebbaubau finden sich erst wieder ab Mitte des 13. Jahrhunderts. Eine Blütezeit erlebte der Magdener Weinbau zwischen 1790 und 1890. Aus dem Jahre 1823 gibt eine detaillierte Erfassung der Rebflächen erstmals Auskunft. Die gesamte mit Reben bestockte Fläche betrug ca. 68 ha. Es werden 28 (!) Rebgebiete genannt, die sechs grössten waren damals: Egg, Weingarten, Lanzenberg, Falken, Altägerten und Berg. Im Kataster von 1828 werden nicht weniger als 16 Weintrotten benannt. Bis Ende des 19. Jahrhunderts erfuhr die Fläche keine nennenswerte Veränderung, bis der Befall von Rebkrankheiten einsetzte. Mehltau, «falscher und echter», und vor allem die ebenfalls eingeschleppte Reblaus hatten verheerende Auswirkungen

auf die Rebsorten. Zusätzlich belastete während einiger Jahre die Witterung den Ertrag. In der Folge schrumpfte die Rebfläche auf 47 ha im Jahre 1907. Da wirkungsvolle Mittel gegen die Rebschädlinge fehlten, ging der Rebbaubau in der Folge weiter zurück. Mit nur noch 3,3 ha erreichte der Rebbaubau 1932 einen ersten Tiefpunkt, stieg 1939 auf 4,7 ha, um nach dem zweiten Weltkrieg erneut abzunehmen. Zwischen 1955 und 1975 schrumpfte die Fläche auf unter eine halbe Hektare. Der Magdener Weinbau hatte seine grosse, wirtschaftliche Bedeutung verloren. Das vollständige Verschwinden der Rebkultur stand kurz bevor. In dieser Zeit hätte das Magdener Wappen auch beinahe seine beiden Rebstöcke eingebüsst (siehe Magdener Dorfzytig Nr. 1, Seite 10). Dank privater Initiative und Güterregulierung ist der Weinbau gegen Ende der 70er-Jahre zu neuer Blüte erwacht. Mit der Gründung des Rebbaubereichs (1980), zur Förderung des Rebbaus und der Weinkultur in Magden, konnte an die alte Tradition angeknüpft werden. Heute werden in den Lagen Berg (Wygarte), Lanzenberg, Altägerten und Dürrberg wieder gegen 10 ha bewirtschaftet. Damit gehört Magden, neben Elfingen und Bözen zu den drei grössten Rebgemeinden im Fricktal. Gemäss Rebkataster stehen noch weitere Parzellen zur Verfügung.
(Quelle: Magden 2004, W.Rothweiler, Rebbaubereich Magden)

Marcel Hahn

INHALT

Editorial, Kolumne, Sage, 2-3
Im Dorf entdeckt

Spruch und Rezept des Monats 5

Gemeinde Magden 6-9
Rücktritt Georges Giess,
Prüfungserfolg, Tempo 30,
Bildungsreform, Bauamt Magden

Schule im Dorf 11-13
Schüler haben das Wort, Sporttag
Primarschule, Impressionen Schul-
sporttag Oberstufe, Ensembles und
Bands der Musikschule

Eigene Beiträge 15
Holzschnitzler Karl Stäubli-Böni

Kirche im Dorf 17-19
Christlicher Frauenverein,
Reformiertes Pfarramt, Räge-
bogeland, Mageton

Mediathek im Dorf 19-21

Publireportage 21
Hirschen Apotheke

Magdener haben das Wort 22-23

Vereine im Dorf 24-37



FarnsburgSingers, Tagesfamilien-
verein, Elternvereinigung, Schützen
TV Magden, Damenturnverein,
Frauenturnverein, Musikgesellschaft,
TV Magden Juniors, Männerchor,
Kirchen und Gemischter Chor,
Akkordeon-Orchester, Guggenmu-
sik Bierschnägge, Theatergruppe,
Gemeinnütziger Frauenverein, FC
Rheinfelden, Pfadi Rheinfelden

Leserbriefe, Veranstaltungen 38-40

Editorial: Auf der Suche nach Freiwilligen

Immer wieder, und immer öfters, ist zu vernehmen, dass gemeinnützige Organisationen ihre Posten (ohne finanzielle Entschädigung) nicht mehr vergeben können. Immer mehr Aufgabenbereiche in Vereinsvorständen bleiben vakant – oder werden unter den wenigen Übriggebliebenen aufgeteilt, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Immer schwieriger wird die Suche nach Freiwilligen, sofern keine direkte Gegenleistung angeboten werden kann...

In der Tat ist diese Entwicklung äusserst bedenklich. Allerdings würde es nicht schaden, wenn man sich einmal die zugrunde liegenden Ursachen vor Augen führen würde, anstatt im Sinne von «trendigen» Verallgemeinerungen den (scheinbar) grassierenden Egoismus der heutigen Gesellschaft oder die (vermeintliche) Lustlosigkeit der desinteressierten Jugend dafür verantwortlich zu machen. Wieso lassen sich immer weniger Menschen für gemeinnützige Arbeit gewinnen?

Es dürfte durchaus auch damit zusammenhängen, dass man als freiwilliger Helfer oftmals bestenfalls eine Gleichgültigkeit gegenüber der eigenen Arbeit seitens der Profiteure erwarten darf – einige wenige Ausnahmen der umso erfreulicheren Art seien hiervon

ausgenommen. Als «Normalzustand» müssen allerdings (leider) vielmehr unqualifizierte Beschwerden hingenommen werden, wo man als Funktionär in einer Art und Weise angegriffen wird, als hätte der Kritiker für eine kostenlose Dienstleistung bezahlen müssen; zumal die Beschwerdeführer nur äusserst selten überhaupt wissen, wovon sie reden, allerdings gleichzeitig für einen beträchtlichen Mehraufwand bei den Freiwilligen sorgen. Es wird leider allzu oft vergessen, dass die Freiwilligen viel Herzblut und Freizeit opfern, um den Mitmenschen etwas Wertvolles kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Derartige Zustände lassen sich jedoch noch in negativer Hinsicht steigern, gibt es doch auch Personen, die den Anspruch erheben, an einem Projekt mitzuarbeiten (und der Ansicht sind, dass sie unglaublich viel zum Gelingen des Unterfanges beitragen würden), aber schlussendlich doch nur die Arbeit der motivierten Mitstreiter mit unpassenden Einwänden zurückbinden. Es kann nicht sein, dass jeder meint, sich überall einmischen zu müssen. Als langjähriger «Vereinsarbeiter» würde ich mir manchmal wünschen, dass der bekannte Ausspruch «Weniger ist mehr» öfters beherzigt werden würde; zu viele Menschen meinen, überall dabei sein zu müssen,

anstatt sich auf wenige Angelegenheiten zu konzentrieren – und diese umso engagierter und konsequenter mitzugestalten.

Im Hinblick auf die aktuelle Ausgabe unserer Dorfzeitung – das Team besteht ebenfalls ausschliesslich aus freiwilligen Laien – lässt sich feststellen, dass die brandneue Oktober-Nummer in ihren Händen wiederum eine interessante Mischung aus gesellschaftlichen Anlässen bietet; umrahmt von Aktualitäten aus der Gemeinde, den Schulen und den Kirchen.

Patrick Haller

PS: Die Dorfzeitung ist ebenfalls laufend auf der Suche nach Freiwilligen. Es besteht besonderes Interesse an offenen, kontaktfreudigen Menschen mit journalistischen Kenntnissen, die sich vorstellen könnten, eigene Ideen zum Zeitungsinhalt einzubringen – und diese Themen auch sorgfältig zu recherchieren und in der Dorfzeitung niederzuschreiben. Mehr als eine Plattform zum Ausleben ihrer Schreibfähigkeiten können wir Ihnen jedoch ebenfalls nicht bieten...

Kolumne: Schneller leben

Heute, wo Ferien zum Kurztrip und Briefe zum SMS werden, und wir uns nicht einmal mehr Zeit nehmen, die jeweiligen Artikel zu setzen, sind wir unserer Schnellebigkeit kaum noch bewusst. Rückblickend kroch sich unser Verlangen nach höchster Effizienz langsam in einen schleichenden Prozess heran, in welchem technischer Fortschritt uns vorantrieb. So wurden lange Märsche zu Kutschen und diese zum Automobil, womit nun auf der Autobahn kaum schnell genug gefahren werden kann.

Wir wurden zu einer Konsum orientierten Wegwerfgesellschaft, welche unter dem Druck der Globalisierung kaum mehr Zeit findet, sich selbst die Zähne zu putzen. Wird in einem Augenblick ein Vertrag nicht unterschrieben, läuft am anderen Ende der Welt ein Deal da-

von. Zeit ist Geld. Grosse Firmenmanager leiden immer öfters unter Burn-out, und Jugendliche können kaum schnell genug erwachsen werden.

Es fragt sich, wozu? Getrieben von der Gier nach Erfolg, um schneller zu sein als der Andere, um unserem eigenen Fortschritt gerecht zu werden, wird schneller gelebt. Es scheint, als hätten wir ein regelrechtes Wettlaufen, um am schnellsten unter die Erde zu kommen. Vielleicht haben wir das Gefühl, unser Fleckchen Erde sei dann bequemer als dasjenige vom Nachbar, da man selbst wirtschaftsfähiger und erfolgreicher war.

Und in der Zukunft? Wird das Individuum nur noch durch seine Leistungsfähigkeit ausgezeichnet? Stichwort Effizienz;

wer am schnellsten arbeitet, kommt am weitesten? Werden wir noch genug Zeit haben, unseren Kindern einen Namen zu geben? Ist dies alles übertriebener Schwachsinn? Hat man denn daran geglaubt, dass wir auf den Mond fliegen, oder Farbfilme herstellen, oder ein Globales Ortungssystem erfinden? Kommt der Zeitpunkt, in welchem wir uns selbst überholen, uns selbst zerstören? Und dann?

Ganz in diesem Sinne... Take your time.

Anina Früh

Sage: Klopfgeister verkünden ein gutes Weinjahr



Trotte mit Trottbäum und Weinkufe

Als die Gemeinde Magden ihre Zehntsteuern loskaufte, wurde auch die Weinzehnt-Trotte mit verkauft. Hier in dieser Trotte hat man jedes Mal, so oft es einen guten Weinherbst geben sollte, schon fünf Wochen vor der Lese nächtlicherweile geheimnisvoll geküfert; man hörte vornehmlich dann die grossen Mostkufen* putzen und binden und den Trottbäum knarren. Alles freute sich dann, der Zehntgeist hatte sein gutes Zeichen getan.

*Most- oder Weinkufe = ovaler, oben offener Holzbehälter, bei uns eher als Bütte bekannt.

(Quelle: Sagen aus dem Fricktal; Traugott Fricker; Albin Müller)

Marcel Hahn

Im Dorf entdeckt



Franz Schneider beim Wellen machen, trotz Sommerhut weiss der 86-jährige - der nächste Winter kommt bestimmt



Im Dorf entdeckt

IMPRESSUM

Verein Magdener Dorfzeitig, gegründet 25.1.2007,

Postfach 80, 4312 Magden,

078 881 48 42,

www.dorfzeitung-magden.ch,

info@dorfzeitung-magden.ch

Vorstand: Daniel Staub, Präsident,
Thomas Wuhrmann, Vizepräsident
Anina Früh, Chef-Redaktorin

Inserate: Daniel Staub, Thomas Wuhrmann

Finanzen, Inkasso: Thomas Wuhrmann

Kontakt Gemeinde: Willy Baldinger

Michael Widmer

Dorfzeitigsteam: Stefanie Kappus (Stv. Chef-
redaktion), Gisela Baumgartner,
Gaby Christen, Anina Früh, Marcel
Hahn, Patrick Haller, Monika
Schätzle, Susanne Oswald,
Susanna Pfulg, Gilbert Schneider,

Fotografie: Willy Baldinger, Daniel Buchser,
Marcel Hahn

Korrektur: Anina Früh, Patrick Haller

Homepage: Patrick Haller

Zustelldienst: Post Magden

Satz & Druck: PowerGroup.ch AG, André Eschler

Auflage: 1500 Ex.

ARCHITEKTUR
ROLF STALDER



Asphof CH - 4142 Münchenstein Tel. +41 61 411 00 88 Fax +41 61 411 26 20 info@rolfstalder.ch www.rolfstalder.ch

ETHOMANN AG

Fenster Küchen Türen Innenausbau

4323 Wallbach

Tel. 061 861 11 20

Fax 061 861 11 28

www.ethomannag.ch

ethomannag@bluewin.ch

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

**Auch in Magden
ganz in Ihrer Nähe!**



stefan.rohrer@mobi.ch
Generalagentur Rheinfelden/Frick
Telefon 061 836 90 32

**Weil kurze Wege
vieles erleichtern.**

Unsere neuen Öffnungszeiten

Montag	8.00 – 19.00
Dienstag	8.00 – 19.00
Mittwoch	8.00 – 19.00
Donnerstag	8.00 – 20.00
Freitag	8.00 – 20.00
Samstag	8.00 – 17.00

Ihr Fachgeschäft – einfach besser

PARK
DROGERIE - PARFUMERIE
Im Migrosmarkt Rheinfelden

Spruch des Monats

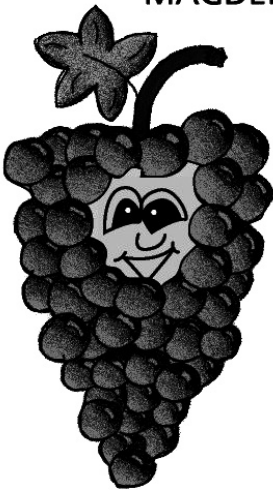
«Viele Väter wünschen sich ihre Söhne so,
wie sie selber einmal werden wollten»

(Friedrich Torberg)

Dessert: Schaumomelette mit Erdbeersauce

Nachdem in der August-Ausgabe vom Rezept «Crêpes Soufflé» nur das Foto im Inhaltsverzeichnis gedruckt worden ist, möchte die Wygarte-Chuchi das Rezept nochmals nachliefern.

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



Rezept für 4 Personen

Erdbeersauce:

250 g Erdbeeren (4 Erdbeeren für
Dekor zurückbehalten)
40 g Puderzucker
1 EL Zitronensaft

Die Erdbeeren mit Puderzucker und Zitronensaft in der Küchenmaschine auf hoher Stufe pürieren, dann abgedeckt in den Kühlschrank stellen

Crêpes:

40 g Butter
200 ml Milch
2 Eier
1 EL Rum
1 EL Zucker
80 g Mehl
20 g Butter

Die Butter in einem kleinen Topf bei schwacher Hitze zerlassen. Die Milch hinzufügen und leicht anwärmen. Den Topf von der Kochstelle nehmen. Die Eier aufschlagen, in den Mixer geben und Rum, Zucker, Mehl und die gewärmte Milch hinzufügen.

Die Zutaten bei niedriger Stufe 1 Minute vermischen, dann den Teig in eine kleine Schüssel giessen. Dieser Teig sollte nicht ruhen, deshalb die Crêpes sofort zubereiten.

Die Butter in einer 14 cm grossen, beschichteten Pfanne zerlassen. Dann in ein Schüsselchen giessen. Den Boden der Pfanne dünn mit Teig bedecken. Die Pfanne dabei drehen, um den Teig gleichmässig dünn zu verteilen. Die Crêpes einige Sekunden backen, dann mit einem Spachtel oder durch hochwerfen umdrehen. Nochmals ca. 10 Sekunden backen und auf einen Teller legen. Zwischendurch die Pfanne mit einem in die zerlassene Butter getauchten kleinen Tuch dünn einbuttern. Auf diese Art und Weise 8 Crêpes herstellen.

Zitronensoufflé:

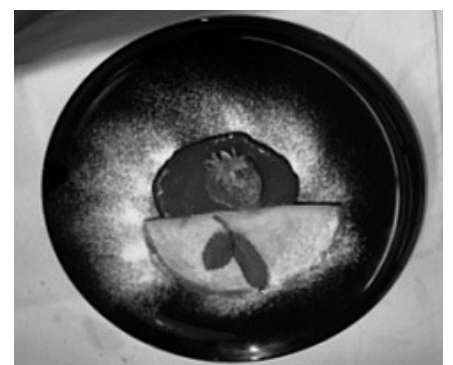
3 Eier (getrennt)
70 g Zucker (feinster)
1 EL Maisstärke
1 EL Zitronensaft
2 Zitronen (die Schale abreiben)
2 Eiweiss

Das Eigelb mit der Hälfte des Zuckers cremig rühren. Maisstärke, Zitronensaft und abgeriebene Zitronenschale hinzufügen, dabei ständig weiter schlagen.

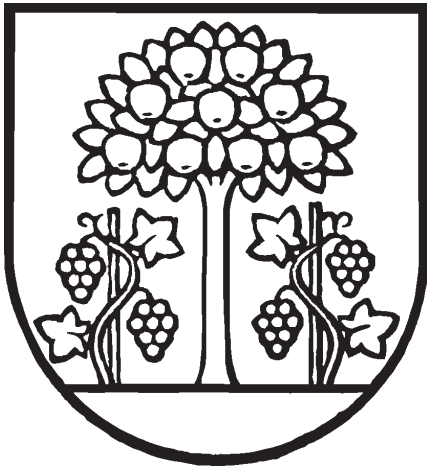
Das gesamte Eiweiss in eine Schüssel geben und beinahe steif schlagen, dann den restlichen Zucker hinzufügen. Weiterschlagen bis ein glatter, glänzender Eischnee entstanden ist. Ein Viertel des Schnees unter die Eigelbmasse schlagen. Diese Mischung zum Eischnee geben und behutsam unterziehen.

Den Backofen auf 240 Grad vorheizen. Eine Crêpe auf einen Teller legen und zwei grosse EL Soufflémasse in die Mitte setzen. Die Crêpe zusammenklappen, aber nicht drücken. Mit den übrigen Crêpes ebenso verfahren. Ein tiefes Backblech ausbuttern, in dem die 8 Omeletten gerade Platz haben. Für 4 Minuten in den Backofen schieben, bis das Soufflé aufgeht. Die Omeletten auf 4 Teller heben, die Erdbeersauce um sie herum verteilen.

Deko-Vorschlag: Mit je einer Erdbeere, einem Pfefferminzblatt und etwas Puderzucker. Anstelle von Erdbeeren können auch Himbeeren (tiefgefroren) verwendet werden



Gemeindeverwaltung Magden



Gemeindeversammlung

5. Dezember 2008 Gemeindesaal

Wichtige Entsorgungsdaten (www.abfall-gaf.ch)

Karton-Sammlung

7. November 2008

Papier-Sammlung

2. Dezember 2008

(www.magden.ch, Telefon 061 845 89 00)

Rücktritt von Georges Giess aus der Steuerkommission

Georges Giess gab dem Gemeinderat seinen Rücktritt aus der Steuerkommission auf den 31.12.2008 bekannt. Das Bezirksamt Rheinfelden hat den Rücktritt auf das Datum der Ersetzung genehmigt. Georges Giess war 14 Jahre Mitglied der Steuerkommission, davon die letzten zwei Jahre als Präsident. Der

Gemeinderat bedauert seinen Rücktritt sehr und dankt Herrn Giess für sein grosses Engagement zum Wohle der Gemeinde.

Der Gemeinderat hat die Ersatzwahl auf den 30. November 2008 festgelegt. Wahlvorschläge sind von zehn Stimmberechtigten des Wahlkreises zu unter-

zeichnen und bei der Gemeindekanzlei bis am Freitag, 17. Oktober 2008, 16.00 Uhr einzureichen. Das erforderliche Formular kann bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Im ersten Wahlgang kann jede in der Gemeinde wahlfähige Person als Kandidatin oder Kandidat gültige Stimmen erhalten.

Tempo 30

Die Möglichkeit der Mitwirkung am Projekt der flächendeckenden Einführung von Tempo 30 auf allen Gemeindestrassen wurde von über 50 Personen genutzt. Die Änderungs- und Verbesserungsvorschläge wurden am Schalter, telefonisch oder schriftlich eingebracht. Zusätzlich fanden persönliche Besprechungen vor Ort mit dem zuständigen Gemeinderat Rudolf Hertrich und dem Planungsbüro Sutter AG, Liestal, statt. Ziel des Gemeinderates war es anschliessend, möglichst viele Wünsche berücksichtigen zu können. Das überarbeitete Projekt liegt im Oktober öffentlich auf. Es ist vorgesehen, die Markierungen und Signaltafeln anzubringen, sobald das Projekt rechtskräftig ist. Der Gemeinderat dankt allen für die konstruktive Mitarbeit.

Prüfungserfolg bei der Gemeindeverwaltung Magden

Bettina Ries hat die 2½-jährige Ausbildung für Führungspersonal der Gemeinden, Fachrichtung Finanzfachleute, am Institut für Public Management mit sehr gutem Erfolg bestanden und konnte letzte Woche das Diplom entgegen nehmen. Bettina Ries ist seit fünf Jahren bei unserer Gemeindeverwaltung tätig, aktuell als Stellvertreterin des Finanzverwalters.

Der Gemeinderat und das Verwaltungspersonal gratulieren Bettina Ries herzlich und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und Spass beim Anwenden des Erlernten.



Bettina Ries

Das Ziel ist klar. Aber der Weg dahin mit Stolpersteinen gepflastert

Die Bildungsreform gibt viel zu reden: Im Sommer debattierte der Grosse Rat in Aarau, in Magden trafen sich die drei Magdener Grossräte – Frau Brunette Lüscher, SVP, Frau Regula Bachmann, CVP, und Herr Roland Agustoni, SP – zum Gespräch mit der Dorfztytig.



Herr Agustoni, Frau Bachmann und Frau Lüscher vertreten uns im Grossen Rat in Aarau. Sie diskutieren für die Magdener Dorfztytig über die Bildungsreform.

Alle sind sich einig: Die Schule muss reformiert werden. Vor allem hier im Fricktal ist es wichtig, dass die Schüler problemlos Anschluss an die weitergehenden Schulen der benachbarten Kantone finden. Dass etwas geschehen muss, hat auch der Grosse Rat erkannt, der das Bildungskleeblatt bei der ersten Lesung mit einer soliden Mehrheit angenommen hat. Als wichtigen Punkt dabei nennt Frau Bachmann die Harmonisierung der Schulstrukturen, der auch die Bevölkerung des Kantons 2006 mit grosser Mehrheit zugestimmt hat. Mit dem Bildungskleeblatt wird im Kanton Aargau eine achtjährige Primar- und eine dreijährige Sekundarschulstufe eingeführt, sowie Blockzeiten und Tagesstrukturen. Frau Lüscher wirft ein, dass der Inhalt dieser Harmonisierung unterschiedlich ausgelegt wird. Sie lehnt die jetzige Vorlage des Bildungskleeblattes ab, weil aufgrund der veränderten Tatsachen noch nichts klar sei. Tatsächlich scheinen noch viele Details ungeklärt, was Anlass zu kontroversen Debatten geben wird. Für Herrn Agustoni, der die Schule am liebsten eidgenössisch verein-

heitlicht sehen würde, ist der Sozialindex besonders wichtig, weil damit die Chancengleichheit erhöht wird für jene Kinder, die in der Schule Mühe haben.

Bei der Frage nach den wichtigsten Punkten der Reform legen unsere Magdener Grossräte die Gewichte sehr verschieden und noch komplexer wird es, wenn das Gespräch ins Detail geht: Grundsätzlich soll die Schule ja durchlässiger werden, d.h. Kinder sollen je nach Talent und Leistung Klassen wechseln können. Damit dies möglich ist, muss die Oberstufe unter einem Dach angeboten werden. Frau Lüscher meint, dies sei einfach nicht bezahlbar, vor allem weil es Probleme mit dem Schulraum gebe: Es müssten viele Schulhäuser neu gebaut werden und andernorts würden solche leer stehen. Herr Agustoni widerspricht. Erstens sei ein Klassenwechsel heute schon möglich und im Übrigen sei Bildung die einzige Ressource der Schweiz, die durchaus auch etwas kosten dürfe. Auch handle es sich hier weitgehend um ein organisatorisches Problem, das un-

ter den Gemeinden durchaus zu lösen sei. Frau Bachmann sagt: Wir haben 40 Jahre lang wenig verändert. Jetzt wird ein grosser Schritt getan und der kostet, aber das ist tragbar. Frau Lüscher möchte die Kosten genau abgeklärt haben, darum ist sie froh, dass das Parlament dem Regierungsrat die Aufgabe gestellt hat, die finanziellen Auswirkungen der Reform genau zu untersuchen.

Auch beim Thema Tagesstrukturen gehen die Meinungen auseinander. Zwar besteht Einigkeit darüber, dass es Betreuungsangebote braucht. Frau Lüscher betont, wie gut das bereits heute in der Gemeinde Magden funktioniert: Es gibt Tagesfamilien sowie Mittagstische und die Gemeinde übernimmt teilweise Defizitgarantien. Herr Agustoni nimmt diese Aussage als Beweis, dass solche Tagesstrukturen mit gutem Willen durchaus zu realisieren sind. Aber es sei eben nicht in Ordnung, wenn diese nur in gewissen Gemeinden angeboten würden. Er meint, dass alle Eltern, die arbeiten müssen, Zugang zu Betreuungsstätten für ihre Kinder haben sollen, alles andere wäre diskriminierend. Frau Bachmann betont, dass die Einrichtung von Tagesstrukturen, deren Nutzung freiwillig ist, auf breiter Basis unbestritten ist. Wir brauchen die Arbeitskraft der Frauen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert ein flächendeckendes Betreuungsangebot, das von den Kindern und Jugendlichen am Morgen, über Mittag und am Nachmittag benutzt werden kann, sofern die Eltern dies wollen. Frau Lüscher beklagt, dass heute alles auf den Staat, bzw. die Gemeinde abgeschoben werde, einige Eltern würden sich vor ihren Aufgaben drücken. Früher hätte man auf vieles verzichtet, um Kinder gross zu ziehen. Dagegen erhebt Herr Agustoni Widerspruch: Viele Eltern hätten gar keine andere Wahl als Doppelverdiener zu sein, die Lebenshaltungskosten seien enorm gestiegen und auch die Wohnungen seien heute viel teurer als früher. Bei diesem Punkt des Gesprächs öffnet sich ein Graben: Einerseits steht die Forderung, dass Eltern mehr Verantwortung über-

nehmen sollten und sich zugunsten ihrer Kinder auch mal einschränken müssten, andererseits besteht die Einsicht, dass die Welt nicht mehr so funktioniert wie früher. Frau Bachmann betont, dass die Vermittlung von Werten wichtig sei, wir müssten aber dort wirksam werden, wo gute Vorbilder fehlen. Herr Agustoni meint, dass sich das Rad nicht zurückdrehen lasse, ob dies nun beklagenswert sei oder nicht – es gelte auf die heutigen Entwicklungen zu reagieren. Die Diskussion dreht sich danach um die Kosten der Betreuung und wie sich die Eltern daran beteiligen. Frau Bachmann sagt, dass die Eltern ja nach ihrer Wirtschaftskraft mitbezahlen werden. Frau Lüscher findet, der Kostenanteil der öffentlichen Hand sei zu gross, schon jetzt seien in den Gemeinden die Kosten für die Schule der grösste Brocken im Budget.

Auch der Sozialindex gibt Anlass zu kontroversen Diskussionen; wiederum sind die Zusatzkosten ein Problem, wobei sich alle drei Gesprächspartner einig sind, dass die Unterstützung von Klassen mit einer schwierigen Struktur nötig ist.

Die Frage ist einfach, wie viel? Und wie wird es organisiert und finanziert?

Beim Thema Eingangsstufe herrscht Gegensätzlichkeit: Die SVP will die Zusammenlegung von Kindergarten und ersten Primarschuljahren mit einer Initiative verhindern, die Bezirkschule in ihrer Struktur erhalten sowie die Realchule aufwerten. Herr Agustoni fürchtet, dass damit die ganze Reform verzögert werden könnte. Im nächsten Jahr sind nämlich Wahlen und danach tagt das Parlament in neuer Zusammensetzung. Vielleicht verändert sich auch die Regierung. Darum sollte die Bildungsreform dringend bis im März 2009 verabschiedet werden. In diesem Punkt sind unsere drei Grossräte nun in Harmonie vereint: Es sollte vorwärts gehen mit der Reform. Denn mit dem Ziel sind sie alle einverstanden: Alle Kinder sollten am Ende der verschiedenen Schulstufen ein vergleichbares Bildungsniveau erreichen und Fricktaler Kinder sollen problemlos in den Schulen der Nachbarkantone Anschluss finden.

Susanne Oswald

Das Bildungskleeblatt besteht aus vier Teilen

- **Eingangsstufe:**
Verschmelzung von Kindergarten und den ersten ein bis zwei Schuljahren zur Basisstufe.
- **Harmonisierung:**
Wie in anderen Kantonen wird die Primarschule der mittleren Stufe um ein Jahr verlängert, die Sekundarschule der oberen Stufe um ein Jahr verkürzt.
- **Tagesstrukturen:**
Blockzeiten für den Unterricht und Förderung und Betreuung ausserhalb der Schulzeit.
- **Sozialindex:**
Klassen mit schwierigeren Strukturen (z.B. vielen Fremdsprachigen) sollen zusätzliche Lektionen erhalten.

Bauamt Magden – im Dienste für die Bevölkerrung

Geräumte Strassen im Winter, geleerte Robidog-Kästen, eine funktionierende Wasserversorgung, ein gepflegtes Bachufer – alles Dinge, die wir als selbstverständlich hinnehmen. Oft bemerken wir im Alltag die Arbeit, die hinter solchen Selbstverständlichkeiten steht erst, wenn einmal etwas nicht so funktioniert, wie wir es gewohnt sind.

Wir möchten deshalb einen Blick hinter die Kulissen werfen und aufzeigen, wer in Magden für den Unterhalt der Strassen und Werke sorgt und wie diese Arbeit organisiert ist.

Ein Blick ins Pflichtenheft eines Bauamtsmitarbeiters zeigt, wie vielseitig die Arbeiten sind. So gehört nebst dem Unterhalt der Strassen, Rad- und Fusswege auch der Winterdienst ebenso zu den Aufgaben wie die Instandhaltung der dafür benötigten Maschinen und Fahrzeuge, wobei grössere Reparaturen auswärts vergeben werden. Bei den öffentlichen Gewässern ist die Uferpflege wie die Einleitung von Massnahmen bei Hochwasser Bestandteil der Stellenbeschreibung. Die Rasenpflege auf den

Sportplätzen und der Unterhalt des Friedhofs bieten Abwechslung. Spezielle Kenntnisse erfordern der Unterhalt des Schwimmbads sowie des neuen Regenbeckens im Gebiet Zieglmatt. Zu den unangenehmeren Aufgaben gehören die Reinigung der öffentlichen Toilettenanlagen sowie das Entfernen von Sprayereien an öffentlichen Gebäuden. Im Umgang mit Angehörigen im Zusammenhang mit dem Bestattungsdienst ist Fingerspitzengefühl gefragt. Auch ist handwerkliches Geschick bei den vielseitigen Aufgaben hilfreich. Ein Grossteil der Arbeiten wird draussen verrichtet, weshalb eine robuste Konstitution erforderlich ist. Auch ist die Zusammenarbeit im Team wichtig.

Nachfolgend stellen wir Ihnen die Bauamtsmitarbeiter vor:

Hans Schmid, geboren 1955, aus Möhlin, arbeitet bereits seit 1.9.1988 für das Bauamt in Magden und feierte dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Als im Mai 2002 David Dillier in den Ruhestand

trat, übernahm Hans Schmid die Bauamtsleitung. Er ist dafür verantwortlich, dass die administrativen und organisatorischen Angelegenheiten besorgt werden und hat deshalb ein Büro im Werkhof zur Verfügung. Seine Hauptaufgaben sind die Organisation und Führung des Bauamts sowie die Überwachung der Pumpwerke und Anlagen der Wasserversorgung sowie des neuen Regenbeckens. Zudem ist Herr Schmid der Brunnenmeister von Magden. Über die verschiedenen Quellen, Bäche und Brunnen kann er jederzeit bestens Auskunft geben.

Remo Kämpfer, geboren 1976, von und in Magden, ist seit 1.8.1998 im Bauamt tätig. Dieses Jahr feierte er sein 10-jähriges Jubiläum. Remo Kämpfer ist Stellvertreter des Bauamtleiters, das heisst, wenn Hans Schmid abwesend ist, übernimmt Remo Kämpfer seine Aufgaben. Remo Kämpfer ist ebenfalls im Bestattungswesen tätig und zugleich Sicherheitsbeauftragter der Gemeinde



(v.l.n.r.): Remo Kämpfer, Erich Schweizer, Kevin Kämpfer, Hans Schmid (Foto: W. Baldinger)

Magden. Einmal im Jahr organisiert er mit seiner Stellvertreterin Anja Bandi zusammen eine interne Weiterbildung für das Personal zum Thema Arbeitssicherheit. Den Beruf hat er gewählt, da er keinen anderen Beruf kennt, der so viel Abwechslung bietet wie dieser.

Erich Schweizer, geboren 1960, von und in Magden, ist dem Bauamt am 1.3.2002 beigetreten. Erich Schweizer führt die öffentlichen Arbeiten in Magden mit viel Herz und Handgeschick aus. Dazu

gehören zum Beispiel der Unterhalt von Gemeinde- und Kantonsstrassen innerorts sowie der Radwege Magden-Maispach bzw. Magden-Rheinfelden, die regelmässige Reinigung der Dorfbrunnen, die Reinigung von öffentlichen Toiletten und Bushaltestellen, die Rasenpflege auf öffentlichen Flächen usw.

Kevin Kämpfer, geboren 1991, von und in Magden, ist der Lernende des

Bauamts. Er begann im Sommer 2006 mit seiner Lehre als Betriebspraktiker und beendet diese im nächsten Sommer 2009. Kevin Kämpfer ist der erste Lernende beim Bauamt Magden. Jedoch wird bereits jetzt ein Nachfolger für ihn gesucht. Er übt seine Arbeit mit viel Fleiss und Freude aus. Eine seiner Lieblingsarbeiten ist das Mähen der öffentlichen Rasenflächen, denn mit dem neuen Rasenmäher ist er bestens bedient.

Immobilien & Baumanagement



www.henzel.ch
061 853 05 55



Fühl dich wohl

Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle


Erkältungszeit ist Primavera Zeit.


Hauptstr. 8
CH-4312 Magden
+41 61 843 08 00
www.maskerol.ch
info@maskerol.ch




Ihr Malergeschäft für sämtliche Maler- & Tapeziererarbeiten, Bodenbeläge, Gerüste, Spanndecken und Beschriftungen

in good company

 **Basler**
Versicherungen

 **Baloise Bank SoBa**

Unschlagbares Doppel



Generalagentur Basel
Daniel Staub
Firmen- und Finanzberater
Aeschengraben 25
4010 Basel
Tel. 061 482 20 10
daniel.staub@baloise.ch

www.baloise.ch



Gisela Baumgartner
Geschäftsinhaberin



...Träume erleben...

Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit.



Unser Exklusivangebot: Guesthouse auf Mauritius

Hauptstrasse 8, 4312 Magden
www.mikado.ch / info@mikado.ch
Tel. 061 422 20 20

Schüler haben das Wort.....

(oder im Moment eben keines – schade)

Aufruf an alle Kinder, gross und klein, von Magden. Habt ihr etwas auf dem Herzen, ein Erlebnis, das ihr aufschreiben oder über das ihr berichten wollt? Gefällt es euch in Magden? Würdet ihr

gerne etwas verändern, stört euch etwas? Dann schickt doch einen Artikel an die Dorfzeitung, vielleicht mit einem lustigen Foto !

Email an: Susanna.pfulg@bluewin.ch
Herzlichen Dank den kleinen und grösseren Schreibern!

Für die Dorfzeitung Magden

Susanna Pfulg

Sporttag der Primarschule Magden

Bei idealem Wetter, nicht zu kühl, nicht zu heiss, fand am 11.Sept. 08 der Sporttag der Primarschule Magden statt. Kindergarten- und Unterstufenkinder besammelten sich erwartungsvoll um 9 Uhr bei der Turnhalle. Besonders lustig, im einheitlichen Tenue, erschien der TIMI- Club (Erstklässler) mit kunstvoll bemalten T-Shirts.

Unsere Disziplinen:

In der Turnhalle erwartete uns ein Hindernisparcours, den alle mit grossem Eifer absolvierten, angefeuert durch Kameraden und Eltern. Auf der Wiese hinter der Turnhalle fand der Schnelllauf statt. Hier konnte man durchaus einige zukünftige Sprinttalente ausmachen; wieder andere hielten sich an die Devise: Dabei sein ist alles! Bei der Känguru-Disziplin, sprich Sackhüpfen, ging es lustig zu! Neben den Kartoffelsäcken standen dieses Jahr auch bunte, windschnittige, hautfreundliche Sackmodelle zur Auswahl! Beim Zielwurf hofften alle, möglichst viele Tennisbälle im grauen Wägeli zu versenken, denn damit holte man sich viele Punkte. Auch der Balancierparcours erforderte viel Geschick. Auf einem Löffel wurde eine Kartoffel um und über allerlei Hindernisse balanciert. Gottlob machen wir das nicht mit rohen Eiern, meinten einige.

Zwischen den einzelnen Disziplinen stärkten sich die Kinder mit Getränken, Brötchen, Früchten, Gummibärchen u. a., alles erlaubte «Stoffe»! So erübrigte sich eine Dopingkontrolle.

Für die Primarschulkinder stand als Abschluss noch der Stafettenlauf auf dem Programm. Die Kinder wurden zehn altersdurchmischten Gruppen zugeteilt. Hier galt es noch einmal alles zu geben. Gruppe 10 war schliesslich «s'Zähni» (veraltet für megacool) und gewann.

Den Lehrpersonen standen wiederum viele Mütter hilfreich zur Seite, sei es beim Zeit stoppen, beim Notieren der Resultate oder beim Verarzten und

Trösten von Verletzten. Für Ihren tollen Einsatz liebe Eltern, ein herzliches Dankeschön! Für seinen Einsatz beim Vorbereiten des Sporttages danken wir auch unserem Abwart Walti Holer bestens. Gegen Mittag marschierten alle Kindergarten- und Unterstufenkinder in den

«Brand», wo ein Feuer und das wohlverdiente Mittagessen auf uns warteten. So fand ein gelungener Sportanlass einen frohen Abschluss.

Für Kindergarten und Unterstufe

Katharina Kaiser



Höchste Konzentration!



Neuer Rekord!

Impressionen vom Schulsporttag der Oberstufe Magden

Fotos von Hans Zemp



Die Ensembles und Bands der Musikschule Magden



Das Blockflötenensemble am Jahreskonzert 08

Musik fördert und stärkt die ganzheitliche Entwicklung des Menschen. Gemeinsames Musizieren wirkt motivierend und bedeutet Kommunikation auf höchster Ebene. Sozialkompetenz wird entwickelt und das Selbstbewusstsein der Musizierenden gestärkt.

An unserer Musikschule haben Schülerinnen und Schüler, welche ein Instrument spielen, in jeder Altersgruppe und auf jedem Ausbildungsstand die Möglichkeit, in einem Ensemble oder einer Band mitzuwirken. Ziel eines Ensembles oder einer Band sind gemeinsame Auftritte in der Öffentlichkeit.

Der Ensembleunterricht ist für Kinder und Jugendliche, welche an der Musikschule Magden ein Instrument erlernen, kostenlos. Erwachsene entrichten einen Kostenbeitrag. Die Anmeldung erfolgt über die Instrumentallehrperson. Die Teilnehmenden verpflichten sich für ein Semester oder nach Absprache für ein Projekt.

Zurzeit gibt es an der Musikschule folgende Ensembles:

Das Blockflötenensemble

Im Blockflötenensemble ist die ganze

Blockflötenfamilie (Sopran, Alt, Tenor und Bassblockflöte) vertreten. Leitung: Chantal Konrad

Die Streicherensembles

Die Streicherensembles sind für Violinen und Celli auf Stufe 1 für Anfänger und auf Stufe 2 für Fortgeschrittene offen. Leitung Streicherensemble 1: Mireille Lesslauer. Leitung Streicherensemble 2: Stéphanie Meyer

Die Querflötenensembles

Zwei Querflötenensembles, für Anfängerinnen und fortgeschrittene SpielerInnen, stehen den QuerflötenschülerInnen mit Klavierbegleitung zur Verfügung. Leitung: Marie-Jeanne Kleist

Das Ensemble Fortissimo

Das Ensemble Fortissimo ist offen für fortgeschrittene Holzbläser (Querflöten, Klarinetten), StreicherInnen (Violinen, Celli) und Klavier. Eine Kombination mit der Workshopband für Jugendliche ist je nach Projekt möglich. Leitung: Marie-Jeanne Kleist

Das Schlagzeugensemble

Im Schlagzeugensemble werden alle Rhythmusinstrumente und die Melodieinstrumente, wie Marimba und Xylophon gespielt. Leitung: Pia Vonarburg

Die Bandworkshops

Der Bandworkshop für Jugendliche und der Bandworkshop für Erwachsene sind offen für

E-Bass, E-Gitarren, E-Piano, BläserInnen, Schlagzeug und Gesang. Zurzeit werden für beide Bands noch je ein(e) E-Bassist/in gesucht. Leitung: Yiannis Papayianis.

Aktuelle Veranstaltungen der Musikschule Magden im Advent 2008

- **Der Adventsbaum / Offenes Singen zum 1. Advent**
- **Am Sonntag, den 30. Nov. 2008 um 17.00 Uhr auf dem Hirschenplatz**
Die Trompetenklasse unter der Leitung von Martin Klimes wird mit Weihnachtsliedern am Offenen Singen auf dem Hirschenplatz die Adventszeit feierlich eröffnen.
- **Das Adventskonzert**
Am Dienstag, den 9. Dezember 2008 in der christ. kath. Kirche St. Martin um 19.00 Uhr.
Am traditionellen Adventskonzert der Musikschule wird von den MusikschülerInnen festliche Musik zur Vorweihnachtszeit vorgetragen.
- **Die Dorfweihnacht**
An der Dorfweihnacht vom Freitag, den 19. Dezember 2008 um 19.00 Uhr in der röm. kath. Kirche wird die Musikschule mit dem Ensemble Fortissimo und dem Schlagzeugensemble vertreten sein.

Die ganze Bevölkerung ist an allen Anlässen der Musikschule herzlich willkommen.

P T h e r a p i e Y S i o

„Im Unterdorf“



- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

Vorfatech

Bauberatung · Vorwandsysteme

Peter Keller

Am Stutz 39
4314 Zeiningen
Tel. 061 841 23 03
Fax. 061 843 92 86
Mobil 079 232 61 61

Vorfabrikation
Bodenkanalisationen
Wäscheabwürfe
Enthärtungsanlagen
Verteilbatterie-Auswechslungen

Blockflötenschule

*Verena
Michel-Rechsteiner*

Die ganze Blockflötenfamilie
vom Sopranino bis zum Subbass

- Kinder ab 6 Jahren
- Erwachsene
- verschiedene Ensembles

Bünn 19
4312 Magden
Telefon: 061 / 843 92 76
E-Mail: verenamichel@gmx.net



Hirschenweg 1 4312 Magden
Tel. 061 841 28 77
www.hirschenapotheke.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30
Sa 8.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00

Unser Angebot

Beratung

Spagyrische Heilmittel
Schüsslersalze
Phytotherapie
Blutdruckmessung
Anpassen von
Kompressionsstrümpfen
Haarmineralanalyse
Raucherberatung
Inkontinenzberatung

Sortiment

Spagyrik von Spagyros
Schüsslersalze von Omida
Dr. Vogel/Arkocaps
Homöopathie von Spagyros
Similasanprodukte
Burgerstein Vitalstoffe
Kosmetik Hauschka/L. Widmer
Babynahrung Bimbosan
Tena
Teemischungen
Diverse Mietartikel

Dienstleistungen

Treueprämiekarte
Hauslieferdienst für
Stammkunden
Medikamentenentsorgung
Notfalldienst

Geschweiffter Geissfuss, Hundsbeinmeissel, Blumeneisen und Knüpfel ...

... Begriffe, die viele von Ihnen im ersten Moment vermutlich nicht zuordnen können. Auch illustere Bezeichnungen wie Flachbeitel, Figureschraube, Schnitzgalgen und Abziehsteine sind hier nicht geläufig. Anders aber für den einheimischen «Holzschnitzler» Karl Stäubli-Böni. Eher zufällig und über Umwege ist er zu diesem anspruchsvollen Kunsthandwerk gelangt. In den 70er Jahren war Karl öfters in Ernst Schneiders Drechslerwerkstatt im Ausserdorf anzutreffen. Dieses Handwerk interessierte den gelernten Möbelschreiner. Nach dem Tod des Inhabers hat er die noch transmissionsbetriebenen Gerätschaften und Maschinen übernehmen können. In der folgenden Zeit fertigte er auch mal eine Winde für einen Heuwagen oder machte kleinere Reparaturarbeiten auf dem Gebiet der Drechslerei. Bei diesen Arbeiten erwachte in ihm das Interesse am Holzschnitzen. Erst autodidaktisch, später dann in einigen Intensivkursen bei Meister Fuchs in Brienz, erlernte er die Techniken der Kerb-, Relief- und Figureschnitzerei, aber auch Kenntnisse in Anatomie wurden da vermittelt.

Vorstellungsvermögen, zeichnerische Fähigkeiten, Geduld, gute Kenntnisse in Heraldik sowie eine ruhige Hand sind weitere Eigenschaften des Künstlers. Der selbständige Schreiner widmet sich vor allem im Winter oder in betrieblich bedingten Pausen der Schnitzerei. Dabei sind schon unzählige Kunstwerke von bleibendem Wert entstanden. Die Palette reicht vom «Änisbrötlmoodl» bis zur geschnitzten Haustüre. Auch für Restaurationen wurde er schon beigezogen, so zur Wiederherstellung von Votivtafeln oder der Rekonstruktion einer «neuen» Hand für einen Erzengel!

Die einzelnen Schnitzarten unterscheiden sich deutlich voneinander. Kerbschnitzen ist wohl die älteste und bekannteste Form des Holzschnitzens. Beim Kerbschnitzen werden dreieckige Keile aus dem Holz herausgearbeitet, die in der Summe ein geometrisches Muster ergeben. Beim Reliefschnitzen werden keine Muster in das Holz eingearbeitet wie beim Kerbschnitzen, sondern der Hintergrund des gewünschten Objekts entfernt, sodass das Motiv in den Mittelpunkt rückt. Reliefschnitze-



Der Meister konzentriert beim Herausarbeiten von Details

reien für Anlässe aller Art oder auch eine kunstvoll gestaltete Rückenlehne auf einem «Sitzbänkli» haben Karls Werkstatt schon verlassen. Eine besondere Herausforderung für ihn ist aber das Figureschnitzen. Hier bewegt sich der «Schnitzler» zumeist im dreidimensionalen Tätigkeitsfeld. Besonders wichtig ist die Beleuchtung, zudem Schnitzgalgen und Figureschraube, die es erlauben, das Objekt mit wenigen Handgriffen in Höhe und Seite zu verstellen.

Ein besonderes Augenmerk, das A und O, richtet der Meister auf seine Werkzeuge. Nicht nur, dass die Messer, Beitel und Geissfüsse einzeln, übersichtlich und griffbereit in einer Lade gelagert werden, sondern dass sie auch scharf geschliffen sind, ist wichtig. Das Schärfen mit Abziehstein oder Schleifgummi wird von Karl selbst erledigt. Die persönliche psychische und physische Verfassung spielt beim Schnitzen eine besonders wichtige Rolle. Die Tätigkeit wird stehend ausgeführt, was Kondition und gutes Stehvermögen verlangt. Auch beim Herausarbeiten von winzigen Details ist höchste Konzentration erforderlich. Ablenkungen, Störungen

und Stress können fatale Folgen haben. Die Rohstoffe eines «Schnitzlers» sind natürlich die unterschiedlichsten Hölzer. Bearbeitet werden können grundsätzlich alle einheimischen wie auch exotischen Arten. Die Wahl des Holzes ist von verschiedenen Kriterien abhängig: Grösse, Aspekt, Verwendungszweck, Standort und nicht zuletzt vom Budget. Beispiel: Für ein «Änisbrötlmoodl» verwendet Karl gerne Kirschbaumholz. Für eine Reliefschnitzerei wird nicht selten Eiche verwendet und für eine Figur weiches Lindenholz, die für Schnitzarbeiten bekannteste Holzart. Der organische Aufbau des Holzes macht dieses anfällig für äussere Bedingungen, wie z.B. Temperaturschwankungen und Feuchtigkeit. Oberflächenbehandlungen wie polieren, wachsen, färben, ölen, lackieren etc. sorgen aber dafür, dass sich ein Kunstwerk über lange Zeit hält, sogar im Freien. Das Fricktal und die Umgebung sind ja nicht als typische Holzschnitzergegend bekannt, darum bleibt Karl Stäubli wohl weiterhin einer der Wenigen, die dieses spezielle Kunsthandwerk bis zur Perfektion beherrschen.

Marcel Hahn

Die Beratung mit der persönlichen Note.

Franz Bätting
Kundenbetreuer

Roger Sprenger
Niederlassungsleiter

Rita Grieder
Kundenbetreuerin

Claudia Brühwiler
Kundenbetreuerin

Aargauische Kantonalbank, Adlerstrasse 2, 4312 Magden
Tel. 061 843 73 00, www.akb.ch



**Aargauische
Kantonalbank**

zelglihof

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Für Ihr Fest, Apéro, z'Nüni oder Ihren Vereinsanlass.

Wir beraten Sie gerne. Unser Motto: «Es gibt nichts, was es nicht gibt!».

Unser Sortiment gibt es jeden Tag auf Bestellung!

Andrea Lutzelschwab

Zelglihof | 4312 Magden | Tel. 061 841 10 49 | zelgli.magden@bluewin.ch | www.zelgli4312.ch

- Feinste Holzofen-Buurebrote
- Butterzöpfe
- Speck- und Olivengugis
- Hot-Dog
- Silser
- Gefüllte Zöpfe/Brioche
- Torten
- Spezialbrot
- Konfi
- etc.

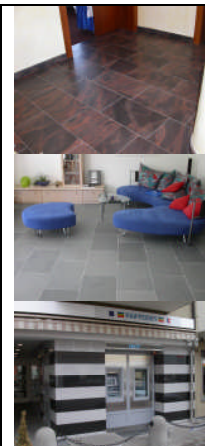
Ristorante Adler



Ristorante-Pizzeria
Montag - Sonntag geöffnet

- Täglich drei günstige Mittagsmenüs
- Restaurant für 50 Personen
- Saal für Hochzeiten und Gesellschaften bis 70 Personen
- grosse Gartenwirtschaft
- genügend Parkplätze
- Party-Service bis 1500 Personen

Restaurant zum Adler
Dornhofstrasse 4
4312 Magden
Telefon 061 841 11 09
www.adler-magden.ch
info@adler-magden.ch



MAVI-STONE GmbH

Naturstein

Kunststein

Keramik

Ihr kompetenter Partner wenn es um schöne und pflegeleichte Beläge geht.

Tel. 061 7038179

Büro: Bürenweg 10, 4145 Gempen

Fax 061 7038178

info@mavi-stone.ch

Werkhof+Ausstellung: Gerstenweg 2, 4310 Rheinfelden

www.mavi-stone.ch



Christlicher Frauenverein

Am 1. November (Allerheiligen) ist unsere Kaffeestube in der «Pfarrschüre» ab 13.00 Uhr geöffnet. Wir offerieren verschiedene belegte Brötli und gefüllte Silserli, sowie ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf viele Gäste.

Brauchen Sie noch ein kleines Weihnachtsgeschenk? Dann besuchen Sie doch unseren Adventsbazar am 29. November in der «Pfarrschüre». Bei uns finden Sie verschiedene Bastelarbeiten, liebevoll verzierte Kerzen, Weihachtskarten, handgestrickte Socken, Schals

und Amedysli, Weihnachtsguetzli, eine grosse Auswahl hausgemachter Konfitüren, u.a. Holunder und Hagebutten und eingemachtem Gemüse.

Der Verkauf beginnt um 11.00 Uhr. Sie können bei uns Mittagessen. Wir servieren Pastetli und gemischter Salat, danach Kaffee und Kuchen. Gönnen Sie sich einen gemütlichen Sonntagnachmittag und besuchen Sie uns am 29. November. Sie sind ganz herzlich Willkommen und wir freuen uns auf Sie.

Unsere Adventskränze sind jedes Jahr ein Renner und immer sofort ausver-

kauft. Um unsere Kunden in diesem Jahr bedienen zu können, möchten wir die Produktion erhöhen und Sie bitten uns Ihren Adventskranz-Wunsch mitzuteilen. Sie können Ihre Bestellung gerne per E-Mail oder Telefon aufgeben.

Adventskranz-Bestellung bei:

Lily Bretscher (061 841 10 22) oder
per E-Mail an fam.holer@tele2.ch
bzw. uwijker@hotmail.com

Reformiertes Pfarramt Magden-Olsberg

menschen.glauben.

Sonntag-Abend-Gottesdienste im Gässli

Am Sonntag, 23. November 19.00 Uhr findet im reformierten Kirchgemeindehaus Gässli der dritte Sonntag-Abend-Gottesdienste in der Reihe «menschen.glauben.» mit dem Film «Stadt der Engel» statt.

Sind Engel Brückenbauer zum Jenseits? Wie stellen wir uns Engel vor? Existieren sie für uns überhaupt? Wirken Engel in unserem Leben? Anhand des Films «Stadt der Engel» mit Nicolas Cage und Meg Ryan wollen wir diesen Fragen nachgehen und uns auf unkonventionelle Art in die Advent und Weihnachtszeit einstimmen. Jene Jahreszeit, welche am meisten mit Engeln in Verbindung gebracht wird.

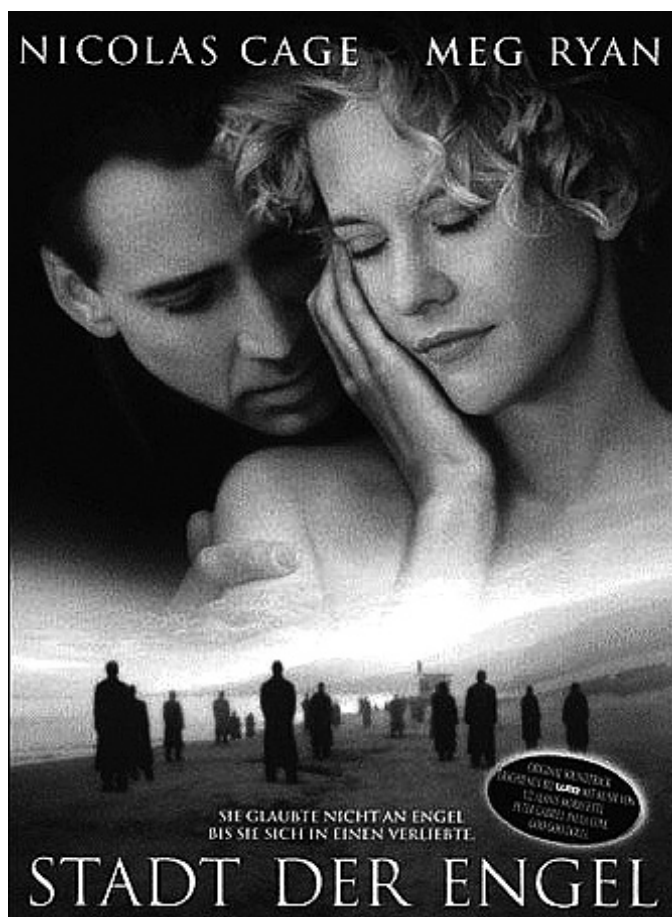
Zum Film: Seth ist ein Engel, der mit anderen seiner Art über die Menschen in Los Angeles wacht. Eines Tages wird er auf die engagierte Ärztin Maggie aufmerksam, die am Tod eines Patienten zu verzweifeln droht. Seth verliebt sich unsterblich in die aussergewöhnliche Frau, doch bevor seine Träume sich erfüllen können, muss er für

immer auf sein Dasein als Engel verzichten.

Die Sonntag-Abend-Gottesdienste sind ganz thematisch ausgerichtet und rich-

ten sich an alle Frauen und Männer, welche neu und unkonventionell nach den Wurzeln, der Glaubwürdigkeit und der Alltagsbedeutung des christlichen Glauben fragen.

Viele Menschen sind auf der Suche nach Vorbildern und fragen nach Werten, die im Leben Orientierung geben. Mit Hilfe von Filmen wollen wir zentrale Begriffe des christlichen Glaubens diskutieren und weitergeben.



Die Abende haben folgenden Ablauf:

Nach einem gottesdienstlichen Input wird der Film gezeigt, mit einer Pause und Apéro, anschliessend gibt es ein kurzes Nachgespräch und einen gottesdienstlichen Abschluss des Abends.

Dauer: 19.00 – 22.00 Uhr.

Alle sind herzlich willkommen!

Hinweis: Der letzte Abend in dieser Reihe findet am Sonntag, 18. Januar 2009, 19.00 Uhr statt mit dem Film «Martin Luther King – I have a dream».

Pfr. Stephan Degen-Ballmer

Räägebogeland

Kinder-Gottesdienst in der röm. kath. Kirche Magden



Auch du könntest bei uns im Räägebogeland mitmachen! Wir feiern Gottesdienst mit Kindern von ca. 3-9 Jahren. Es wäre schön, wenn sich neue Frauen und Männer im Räägebogeland engagieren könnten. Die Arbeit bringt viel Freude und Zufriedenheit. Schau doch einmal bei uns herein!

Advent im Räägebogeland

Eine Adventsgeschichte, verteilt auf vier Sonntage, begleitet die Kinder durch die Adventszeit. Wir erzählen je einen Teil der Geschichte, legen Bodenbilder, singen, beten und basteln. Am 24. Dezember, Heiligabend, sind alle, Gross und Klein, ganz herzlich zur Kinderweihnacht eingeladen. Beginn 16.30 Uhr.

Kontaktperson:

Caroline Stäubli (061 841 28 57)



Zum Abschluss des Gottesdienstes legen die Kinder einander die Hand auf die Schulter. Wir sprechen das Schlussgebet und singen unser Segenslied.



Maria und Josef haben auf Heu und Stroh einen Platz gefunden. Jesus wurde geboren. Kinder schmücken den Adventskranz mit Sternen und Lichtern.



Der Engel kommt ins Haus Marias und fragt sie, ob sie die Mutter Gottes werden möchte. Jedes Kind darf sein Haus schmücken.



Die Kinder haben ein Tannenzweiglein erhalten und damit einen Adventskranz gelegt.

Nächste Termine

- **Sonntag 26. Okt. 2008**
Thema: Liebe
- **Sonntag 30. Nov. 2008**
1. Advent
- **Sonntag 7. Dez. 2008**
2. Advent
- **Sonntag 14. Dez. 2008**
3. Advent
- **Sonntag 21. Dez. 2008**
4. Advent
- **Heiligabend 24. Dez 2008**
Kinderweihnacht 16.30 Uhr

Mageton

Pfarreifest - 40 Jahre Marienkirche Magden

Im Rahmen der verschiedenen Feierlichkeiten zum 40-Jahr-Jubiläum fand am Sonntag, 14. September 2008, ein besonderer Familiengottesdienst und das Pfarreifest statt. «Heute feiern wir gleich zwei Feste – das Erntedankfest und das 40-Jahre-Jubiläum der Marien-

kirche», begrüßte Pfarrer Florian Piller die vielen Anwesenden. Der Gottesdienst wurde vom Kirchenchor mit der Toggenburger Messe «Juchzed und Singed» mit Hackbrett und Geige von Peter Roth musikalisch umrahmt. Die Schüler der 4. und 5. Klasse halfen mit Zeich-

nungen und Texten, das Erntedankfest zu feiern. Anschliessend lud der Pfarreiverein Mageton im Festzelt auf dem Kirchplatz zum gemeinsamen Mittagessen und gemütlichen Beisammensein ein.

Familiengottesdienst «Gsägneti Eich»



Bild gsägneti Eich

Die römisch-katholische Pfarrei Rheinfelden-Magden-Olsberg lud am Sonntag, 17. August 2008, zum traditionellen Familiengottesdienst bei der «Gsägneten Eich» ein. Erstmals begann dieses Jahr der Gottesdienst bereits auf dem Weg vom Dornhof zum mächtigen Wahrzeichen. Erfreulicherweise konnte Pfarrer Florian Piller ca. 100 Personen, darunter

viele Kinder, begrüßen. Er blickte auf die Geschichte von Magden zurück, die zeigt, dass furchtbare Unwetter der Ursprung der «Gesägneten Eich» sind. An den fünf Stationen: «Gottes Säge ist wie ne Räägeschirm, wi ne Mantel, wie ne sanfte Wind, wie ne fründschaflechi Hand und wie ne farbigi Brugg» wurde angehalten und die Kinder konn-

ten mit ihren Eltern und einem riesigen Tuch den jeweiligen Segen spielerisch umsetzen. Der Abschluss, die Eucharistiefeier, fand unter der grossen Eiche statt. Anschliessend war vom Pfarreiverein Mageton alles bereitgestellt für ein gemütliches Mittagessen im Wald. Am Nachmittag ging es dann wieder ins Dorf zurück.

Mediathek

Eine leichtfüßige Stadtgeschichte

Renée ist seit fast dreissig Jahren die Concierge in einem herrschaftlichen Haus in Paris. Es ist ein Haus, wie es in vielen Vierteln der Metropole steht: hinter der gepflegten und grossbürgerlichen Idylle verbergen sich die kleinen Schicksale von Menschen, die sich jeden Tag aufs Neue begegnen und doch wenig voneinander wissen. Die unscheinbare Concierge passt in dieses Bild und legt keinen Wert darauf mehr zu sein, als das, was sie scheint: klein, pummelig und von schlichtem Verstand. Je mehr Mühe sie

sich gibt, ihr wahres Wesen zu verbergen, desto interessanter wird sie jedoch für Paloma, das altkluge Mädchen. Die intelligenten Fragen der 12jährigen verlangen nach einfallsreichen Antworten. Und diese werden täglich in das Tagebuch notiert: Musik und Mangas spielen darin eine ebenso grosse Rolle wie Gott und die Welt. Als schliesslich ein japanischer Geschäftsmann eine Etage bezieht und diese luxuriös ausbaut, kommt Bewegung in die kleine Gesellschaft. Komisch, böse und sehr gekonnt wird dieses Hörbuch von Katharina und

Anna Thalbach gesprochen. Ein Hörgenuss, herzerwärmend, philosophisch und genau richtig, für die etwas kühlere Jahreszeit. Einfühlsam und hinreissend charmant ist die Geschichte von den Schauspielerinnen Katharina und Anna Thalbach gesprochen.

Muriel Barbery: Die Eleganz des Igels. Hamburg: Verlag Hörbuch Hamburg. Für Menschen in den besten Jahren.

Verkehrte Welt

Als die Fledermaus zu den jungen wilden Tieren kommt, soll sie mit einem Geschenk empfangen werden – das ist die Meinung der weisen Eule. Und auf die Frage, womit die Tiere ihr eine Freude bereiten können, antwortet die Fledermaus: «Mit einem Regenschirm, damit meine Füsse nicht nass werden». Das ist die erste Antwort, wegen der die Tiere die kleine Fledermaus als plemplem einstufen. Es folgen weitere und schliesslich muss die Eule der Fledermaus behutsam drei Fragen stellen. Diese sollen klären, wer von den Tieren denn nun eigentlich verrückt ist. Für die Beantwortung der dritten Frage müssen sich alle Tiere – so wie die Fledermaus – kopfüber an einen Ast hängen und mal die Welt aus einer anderen Perspektive betrachten: Siehe da, jetzt hängt die Spitze des Berges tatsächlich nach unten. Eine köstlich-humorvolle Geschichte, die davon erzählt, die Welt auch einmal mit den Augen des andern zu betrachten.

Jeanne Willis (Text) und Tony Ross (Ill.): Kopf hoch, Fledermaus! Düsseldorf: Patmos im Sauerländer Verlag. Für junge wilde Menschen ab 6 Jahren und für alle, die bereit sind, die Sehnsinne immer wieder neu zu schärfen.

Magische Welt

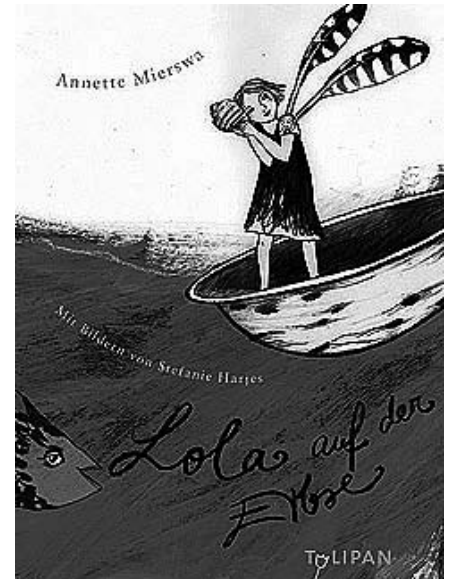
Das ist bereits das zweite Abenteuer von Konrad und seinem Raben Krax. In diesem Band versagen die telekinetischen Kräfte von Konrad und viele ungelöste Fragen tauchen auf: So zum Beispiel, wieso Arabella jetzt nicht nur Zebrafrösche, sondern auch telepathische Tauben züchtet? Als schliesslich auch noch ein Mädchen mit hypnotischen Fähigkeiten auftaucht, kugeln die Er-

eignisse durcheinander. Hilfe zeigt sich durch den Wunderheiler Dr. Wudu mit seinem Glaspalast am Meer und dem Feriencamp für magische Kinder. Gerade für die etwas dunklere Jahreszeit, bietet die Geschichte von Konrad ganz grosses Lesevergnügen. Und zudem ist sie mit zauberhaften Bildern kunstvoll und witzig illustriert.

Salah Naoura (Text) und Regina Kehn (Ill.): Konrad, Krax und die telepathischen Tauben. Berlin: Tulipan Verlag. Ab 10 Jahren.

Stillstehen und Weitergehen

Lola führt ein schönes Leben, gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Vater auf dem Boot «Erbse». Bis zu dem Tag, als der Vater nach einem Abschiedskuss nicht mehr wiederkommt und Lola nur sehr langsam begreift: die Eltern haben sich getrennt, sie wird mit Mama und all den Pflanzen alleine auf der Erbse weiterleben. Doch so richtig verstehen will das achtjährige Mädchen die Situation nicht und so beschliesst sie, erst einmal mit dem Wachsen aufzuhören. Vielleicht wird Papa sie dann wiedererkennen, wenn er zurückkommt und dann wird alles so sein, wie es einmal war. Bis Mama den Tierarzt als ihren neuen Freund vorstellt, trösten die Geschichten des Seemanns und die zarte Freundschaft, die Lola zu dem Jungen «Pelle» aufbaut, über den Verlust des Vaters hinweg. Je enger jedoch die Beziehung ihrer Mutter zu dem neuen Mann wird, desto störrischer versucht Lola, den neuen Freund zu verkraulen. Und desto intensiver hält sie an allem fest, was einmal war und was nicht wiederkommen wird. Dann erfährt sie vom wahren Schicksal ihres Freundes Pelle, der gar nicht Pelle heisst und mit seiner



Familie aus seinem Heimatland vertrieben wurde und spürt: auch andere Menschen müssen mit Verlusten klar kommen und trotzdem weiterleben. Jetzt kann sich Lola langsam für das neue Leben begeistern und kann verstehen, dass es zum Leben auch dazu gehört, manchmal etwas ganz Wichtiges loszulassen: So hat es im Herzen und im Leben wieder Platz für etwas Neues, was ebenso toll ist und auch glücklich macht. Zu der zarten Geschichte von Lola auf der Erbse hat die Künstlerin Stefanie Harjes ganz wunderbare schwarz-weiße Zeichnungen angefertigt: jedes Bild erzählt noch einmal eine ganz eigene kleine Geschichte.

Annette Mieswa (Text) und Stefanie Harjes (Ill.): Lola auf der Erbse. Berlin: Tulipan Verlag. Für Menschen ab 8 Jahren und für alle, die gerne wachsen und weitergehen.

Stefanie Kappus

«Hallo - hier spricht Astrid!»

Ein Familienfest zum 101. Geburtstag von Astrid Lindgren

Der Frauenverein und die Mediathek laden herzlich zum Familienfest mit Heidi Roth, Journalistin und Ex-Radiofrau (u.a. Kinderclub und Siesta-«Freudenkalender») ein:

Astrid Lindgren ist wohl die bekannteste Kinderbuchautorin überhaupt. Ihr 100. Geburtstag wurde weltweit gefeiert. Aber der 101.? Für Heidi Roth ist die grosse Schwedin eine Art Leuchtturm.

Natürlich kann man die über sechzig Lindgren-Bilder-, Kinder- und Jugendbücher einfach lesen und sich dran freuen und sich dabei gut unterhalten. Aber man kann auch mit ihnen leben. Und wenn der Michel aus Lönneberga sagt: «Nur nicht knausern», dann meint Lindgren eben auch: mit sich selber nicht geizen.

Das Schicksal hat ihr nicht viel erspart. Als Pippi die Welt eroberte, war sie 38. Sieben Jahre später starb ihr Mann. Mit 69 provozierte sie mit ihrem Steuermärchen «Pomperipossa» einen Regierungswechsel in Schweden. Mit 78 riss sie zusammen mit der Tierärztin Kristina Forslund einen Streit mit Ministern und Vertretern der Landwirtschaft vom Zaun. Zwei Jahre später brachte ihr



Kampf gegen die Massentierhaltung das neue verbesserte Tierschutzgesetz. Als sie 79 war, starb ihr Sohn Lars. Mit dem Selma-Lagerlöf-Literaturpreisgeld gründete sie die Stiftung «Solkatten»,

Sonnenkatten, für behinderte Kinder. Am 90. Geburtstag sagte sie in einem Interview: «Ich kann nur hoffen, dass die Kinder die Dummheiten der Erwachsenen überwinden.» - Und wäre der 101. Geburtstag nicht Anlass genug, so gibt es auch einen 50. zu feiern. Vor 50 Jahren, als sie in Florenz 1958 die Hans-Christian-Andersen-Medaille in Empfang nahm, sagte Astrid Lindgren: «Ein Kind mit seinem Buch allein erschafft sich irgendwo in den geheimen Kammern der Seele eigene Bilder, die alles andere übertreffen. Solche Bilder sind für den Menschen notwendig. An dem Tag, da die Phantasie des Kindes keine Bilder mehr zu erschaffen vermag, wird die Menschheit arm.» Darum brauchen wir Astrid Lindgren - und ein Familienfest zu ihrem 101. Geburtstag. Flyer liegen ab Mitte Oktober in der Mediathek auf. Eintritt frei.

**Sonntag, 16.11.2008,
Hirschensaal, Magden**

• **11.00 Uhr**

Für die ganze Familie: Heidi Roth erzählt - mit Bildern - vom Drachen mit den roten Augen und wie Ur-Pippi (Langstrumpf) zur Welt kam

• **11.30 Uhr**

Pause / Erfrischung mit schwedischem Fingerfood

• **12.00 Uhr**

Für Kinder ab 6 Jahren: Kino Für die Grossen: «Astrid Lindgren - Biographie und Beispiel - und warum wir sie nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Leben brauchen»

• **13.00**

Auf Wiedersehen

Fit in den Winter

Die warme Jahreszeit ist definitiv vorbei und der Winter steht vor der Tür.

Nun ist es Zeit sich gegen Erkältungen, Schnupfen, Husten und Co. zu rüsten und das Immunsystem zu stärken.

Um die eigenen Abwehrkräfte auf Vordermann zu bringen, gibt es verschiedenste Möglichkeiten. Neben einer ausgewogenen Ernährung mit Vitaminen und Mineralstoffen, genügend Schlaf und viel Bewegung im Freien empfehlen wir Ihnen, Ihr Immunsystem zusätzlich mit pflanzlichen, spagyrischen oder homöopathischen Arzneimitteln zu stärken.

Schon lange bekannt und wirksam sind Tropfen oder Tabletten aus dem roten Sonnenhut. Aber auch individuell für Sie hergestellte spagyrische Sprays unterstützen Ihre Gesundheit in der kalten Jahreszeit. Und um der Grippe ein Schnippchen zu schlagen, können Sie mit einer homöopathischen Grippeimpfung vorbeugen.

Und falls Schnupfen und Husten Sie trotzdem kalt erwischen, erhalten Sie bei uns unterstützende Heilmittel und viele Tipps, um die Erkältung gut zu überstehen.

Stärken Sie ihr Immunsystem und werden Sie fit für den Winter. Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne.

Ihr Team der HirschenApotheke Magden



Cosmetic La Source

Praxis für ganzheitliche Kosmetik
Damen + Herren

Cécile Albiez

eidg. gepr. Kosmetikerin

Maispracherstr. 8, 4312 Magden

Tel: 061 843 03 03 • Natel: 079 760 69 24

www.cosmetic-lasource.ch • E-Mail: cecile.albiez@gmx.ch

Harmonisch miteinander zusammenleben

Alteingesessene: Die Gemeindeschwester Frau Bertha Stäubli («S`Bertheli», 1914)



Frau Berta Stäubli

Frau Bertha Stäubli lebt inzwischen im Pflegeheim des Spitals Rheinfelden. Ich treffe auf eine aufgestellte, offene und sehr interessierte Seniorin mit einer kräftigen Stimme und ihrem immer noch ansteckenden herzlichen Lachen.

Seit wann lebten Sie in Magden?

Seit 1926. In der 6. Klasse kam ich zu Verwandten, den Bürgis, auf den Geissenhübel. Dort erlebte ich meine Jugend- und junge Erwachsenenzeit. Familie Bürgi hatte damals das Amt des Siegrists in der christkatholischen Kirche inne. Nach dem Schulabschluss ging ich ins Welschland, um Haushalt und Sprache zu erlernen. 1934 kehrte ich, damals 20-jährig, wieder zu meinen Verwandten auf den Geissenhübel zurück.

Wie sind Sie zu Ihrem Amt als Gemeindeschwester gekommen?

Um 1939 herum ging ich nach Liestal, um mich für den Frauenhilfsdienst ausbilden zu lassen. Während des Krieges wurde ich für die Soforthilfe und Pflege von Verwundeten eingesetzt. Der Frauenhilfsdienst leistete einen grossen Beitrag zur Linderung der medizinischen Not. Es sprach sich herum, dass ich Geschick hatte im Beine wickeln und so hat man mich auch nach dem Krieg für Pflegedienste im Dorf eingesetzt. Frau Gysin, die damalige Dorfschwester

und der Rheinfelder Arzt ermunterten mich immer wieder dazu, sie zu vertreten und vertrauten mir verschiedenste Aufgaben an. Anfangs arbeitete ich ganz ohne Bezahlung auf einer gutmütigen Basis, erst später bekam ich von der Gemeinde einen monatlichen Lohn von hundert Franken.

Im Laufe der Jahre wurde in Magden der Krankenpflegeverein gegründet. Dies bedeutete, dass man als Mitglied einen Beitrag zu entrichten hatte, dann aber die Haus- und Pflegedienste von der Dorfschwester in Anspruch nehmen konnte. Die Leute bekamen keine zusätzliche Abrechnung, damals war Kranksein noch günstiger als heute. Allerdings war damals eine Präsenz rund um die Uhr üblich. Die Leute erwarteten, dass ich zu jeder Tages- und Nachtzeit zu ihnen kam. Verbände wollten die Menschen auch schon morgens um halb vier angelegt haben und nicht selten war ich abends um halb elf noch mit meinem Velo, „dem Krankenauto“ unterwegs, um Wickel abzunehmen, die ich tagsüber nicht verabreichen konnte, da die Leute keine Zeit hatten, um krank zu sein.

Was gehörte noch zu Ihrem Berufsalltag?

Ich gehörte zusammen mit Emil und Irma Stalder sowie Anna Waldmeier zu

den Gründungsmitgliedern des hiesigen Samaritervereins (1939). Man wollte die Leute ausbilden in Soforthilfe und das Anlegen von Verbänden schulen. Ausserdem hatte ich zu Hause ein kleines Lager für die üblichsten Arzneimittel. Die Leute konnten bei mir Medikamente beziehen und mir gab es einen kleinen Zustupf. Ich übernahm auch Sterbebegleitung und half beim Einsargen. Früher gab es noch keine Taxipunkte oder Fachpersonal, man half da, wo es notwendig war und wo man gebraucht wurde.

Wann haben Sie aufgehört?

Im Alter von 62 Jahren. Dann passte ich nicht mehr in den gewandelten Berufs- und Betriebsablauf. Ausserdem konnte ich mich dann ganz meiner Lieblingsbeschäftigung, dem Handarbeiten, hingeben. Socken stricken und «Nastüechli» umhäkeln, das hat mir Befriedigung gebracht. Lange Jahre ging ich mit ein paar Kolleginnen jede Woche zum Baden ins Kurzentrum nach Rheinfelden.

Was ist heute besser als früher?

Früher herrschte unter den Frauen oft grosse Armut, heute sind die Frauen selbständiger. Das haben wir der AHV zu verdanken und das ist heute besser geregelt als früher. Der Alltag ist heute auch weniger anstrengend als früher. Man denke nur ans Heizen...

Sie haben für Ihre Gemeinde zwei Wünsche frei:

Ich wünsche mir, dass die Menschen harmonisch miteinander zusammenleben, Toleranz und Respekt füreinander aufbringen und friedlich miteinander leben.

Sie sind eine der ältesten Magdenerinnen. Was ist das Geheimnis für ein so stolzes Alter?

(lacht) Mit Freud und Leid umgehen können. Das annehmen, was einem beschieden ist. Ich habe gelernt, die positive Seite des Lebens zu betrachten. Zufriedenheit entsteht, wenn man in kleinen Dingen Dank empfinden kann.

Herzlichen Dank für das interessante Gespräch und bleiben Sie noch lange so wie Sie sind.

Das einzige was fehlt, ist ein See

Magdener Neuzuzüger: Familie Arnold

Seit wann wohnen Sie in Magden?

Seit Ende 2006. Aber ich bin in Rheinfelden aufgewachsen und kannte Magden schon als Schulbub. Mein Urgrossvater hatte seine Wurzeln hier.

Zugezogen von? Warum?

Wir lebten vorher fünf Jahre in Groningen (Holland), aber nicht, weil Conny Holländerin ist. (Conny: «Nein, nein, ich wollte gar nicht zurück nach Holland, ich habe schon vorher zehn Jahre in der Schweiz gelebt und mir gefiel es hier.»). Dass wir zurückkamen, war ein reiner Bauchentscheid. Tatsächlich hatten wir Heimweh, denn als wir wieder einmal in der Schweiz in den Ferien waren, sagte Gianna, damals vier Jahre alt, spontan: «Habt Ihr eigentlich noch die Telefonnummer der Zügelmäner?» Wir schauten sie gross an und da sagte sie: «Hier ist es doch viel schöner!» Das war der Auslöser, dass wir uns entschieden, zurückzukommen.

Ich arbeite in Münchenstein, darum wäre das Birseck als Wohnort eigentlich näher gelegen. Aber dann fuhren wir aus Olsberg kommend ins Tal und dachten, wenn wir hier was finden, wäre es ideal.

Qualität des Dorfes, Besonderes?

Auf der Skala von 1 bis 10 gebe ich eine 9. Das einzige was fehlt, ist ein See.

Was gefällt Euch an Magden?

Markus: Am allerbesten? Die Hügel, die Wälder, die Natur.

Gianna: Mir gefällt die Schule am besten, weil wir viel Sport machen und basteln.

Fabio: Ich finde Sporttage und Kurswochen am lustigsten.

Conny: Mir gefällt es, wie man hier miteinander umgeht: Es ist ein kleines, aber offenes Dorf.

Markus: Es gibt meines Erachtens drei Sorten Magdener: Die Alteingesessenen, da sind wir mit der Hälfte verwandt. Die Neuzuzüger, die sich hier assimilieren und schliesslich solche, die Magden einfach als Schlafstadt benutzen. Aber das ist zum Glück eine Minderheit.

Trudy: Ich kenne jemanden, der aus Magden in ein Nachbardorf gezogen ist. Diese Person sagt, sie hätte sich in



Fabio (10), Gianna (8), Markus, Conny und (Schwieger-)Mutter Trudy Arnold-Schneider, die Wurzeln in Magden hat und einmal pro Woche zu Besuch kommt

Magden sofort wohl gefühlt, während sie am neuen Ort noch nach zwanzig Jahren eine Fremde sei.

Wie wurdet Ihr in Magden integriert?

Markus: Ich bin der Meinung, dass man nicht integriert wird, sondern sich selbst integrieren muss, indem man auf andere zugeht. Wir haben hier ein sehr gutes Verhältnis mit der erweiterten Nachbarschaft – es gibt Festli, wir gehen zusammen biken. Conny ist im Natur- und Vogelschutzverein, war ein Jahr im Lotsendienst vor der Blume, ausserdem hat sie ein Geschäft für Inneneinrichtung und erweitert dadurch ebenfalls unseren Bekanntenkreis durch Kunden oder Handwerker, mit denen sie zusammen arbeitet. Beim Schulmusical hat sie beim Bühnenbild mitgeholfen, all das schafft Kontakte.

Wie sehen Sie Magden in zehn Jahren?

Conny: Magden soll den Dorfcharakter behalten. Wir sind ja Neuzuzüger und froh, dass wir hier bauen konnten, aber es wäre schon schön, wenn das Dorf nicht unendlich weiter wachsen würde.

Markus: Ja, es wäre schade, wenn wir hier plötzlich eine Kleinstadt hätten. Das Dorf ist sehr speziell, wir haben hier eine überdurchschnittliche Akademikerdichte, es ist ein schlaues Dorf, das differenziert umgeht mit sich und seiner Umgebung und ich hoffe, dass das so bleibt.

Sie haben für Ihre Gemeinde zwei Wünsche frei:

Fabio: Ich wünsche mir, dass dort, wo das alte Gemeindehaus abgerissen wird, kein Parkplatz entsteht, sondern etwas für die Schule gemacht wird.

Markus: Noch ein bisschen besser planen in der Zukunft. Beispiel: Hier am Hang hat es Quellen, die man hätte fassen können, um den mageren Bach im Quartier zu speisen. Auch etwas weniger Baustilmix wäre nicht schlecht. Auch hoffe ich, dass die 30 km/h auf den Quartierstrassen differenziert eingeführt werden.

Conny: Ich fand die Zukunftskonferenz gut und hoffe, dass die Gemeinde weiterhin solche Veranstaltungen durchführt.

Markus: Ideal wäre übrigens, wenn ein geschlossenes System aus Solarzellen auf den Dächern und Elektroautos subventioniert würde.

Susanne Oswald

Verein «FarnsburgSingers»

Seit die FarnsburgSingers – ursprünglich als Gospelchor für Jugendliche – im Jahr 1987 von der Sängerin Jeanne Pascale Künzli gegründet wurden, trifft sich Woche für Woche eine Gruppe von rund dreissig Leuten in Gelterkinden zum Singen und Musizieren.

Kaspar Andreas Streiff gibt als Dirigent Takt und Ton an, während fünf Musiker mit Schlagzeug, Bass, Gitarren, Piano und Altsaxophon als fester Bestandteil der FarnsburgSingers für einen variantenreichen und groovigen Sound sorgen.

In den vergangenen 20 Jahren haben die FarnsburgSingers weit über hundert Lieder einstudiert – niemand hat sie so genau gezählt. Die aktuelle Stilrichtung ist eine bunte Mischung aus Rock, Pop und Oldies bis hin zum Acapellastück. Als ambitionierte Amateure singen sie Trauriges und Heiteres, Lieder über die Liebe und das Leben. Sie schaffen es, dank ihrem grossen Engagement und der Freude an der Musik, auch ohne besondere musikalische Ausbildung ein hohes Niveau zu erreichen.



1049 - die Stammwürze wird mit der Spindel bestimmt

Nach der grossen Tournee zu ihrem zwanzigjährigen Jubiläum gehen die FarnsburgSingers mit einem teilweise erneuerten Repertoire erneut auf Tour. Im Oktober und November geben sie insgesamt vier Konzerte in Muttentz,

Liestal, Magden und Sissach. Am Samstag, 15. November 2008 findet um 20.00 Uhr das Konzert in der Mehrzweckhalle in Magden statt.

Weitere Informationen:
www.farnsburgsingers.ch

Tagesfamilienverein Magden-Olsberg

Neue Vermittlerin des Tagesfamilienvereins

Während mehreren Jahren begleitete Lotti Weber als Vermittlerin unzählige abgebende Eltern und Tagesfamilien und stand ihnen mit Rat und Tat stets zur Seite. Seit Anfangs September übergibt sie nun ihre Tätigkeit für den Verein nach und nach an ihre Nachfolgerin Birgit Stalder. Für ihren grossen und engagierten Einsatz danken wir Lotti Weber im Namen des ganzen Vereins von Herzen!

Als neue Vermittlerin des Tagesfamilienvereins ist Birgit Stalder zuständig für die Gemeinden Magden und Olsberg. Sie sucht gemeinsam mit den Eltern einen geeigneten Betreuungsplatz, führt Eltern und Tagesfamilien zusammen und begleitet die Betreuungsverhältnisse. Bei allfälligen Fragen ist die Vermittlerin die erste Anlaufstelle – alles in allem eine anspruchsvolle und anforderungsreiche Aufgabe, auf die sie sich aber sehr freut. «Der Tagesfamilienverein findet in Magden und Olsberg dank

seines attraktiven Angebots einen sehr guten Anklang. Zurzeit absolviere ich noch die notwendigen Ausbildungen, die vom Schweizerischen Tagesfamilienverband angeboten werden. Doch ich freue mich schon sehr darauf, aktiv mitzuarbeiten, und den Familien und ihren

Kindern mit meinem Erfahrungsschatz und meiner fachlichen Qualifikation beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.»

Noch freie Betreuungsplätze

Unser Tagesfamilienverein Magden-Olsberg betreut zurzeit 28 Tageskinder – und wir haben noch Plätze frei! Wenn Sie also auf der Suche nach einem liebevollen, familiären und flexiblen Betreuungsplatz für Ihr Kind sind, so melden Sie sich bei Lotti Weber (061 841 21 28) oder Birgit Stalder (079 264 77 99). Gerne informieren wir sie über das Angebot unseres Vereins und helfen Ihnen, für Ihr Kind eine passende Tagesfamilie zu finden, in der es stunden- oder tagesweise betreut wird.



Lotti Weber (rechts) begrüsst Birgit Stalder als neue Vermittlerin des Tagesfamilienvereins Magden-Olsberg

Sushi-Kochkurs der Elternvereinigung Magden



Sushi ist nichts anderes als die Kombination von Fisch und Reis mit feinen Zutaten.

Dennoch lässt sich aus dieser Definition keineswegs errahnen, welche kulinarische Köstlichkeit sich hinter dem Begriff Sushi verbirgt. Längst haben die delikaten asiatischen Reishäppchen auch die westliche Welt erobert. Somit auch Magden, denn am 11. September 2008 führte die Elternvereinigung Magden einen Sushi-Kochkurs in der Schulküche durch. Die in Magden wohnhafte Japanerin Yoko Marti führte die zehn Kursteilnehmer in die Kunst der Sushi-Herstellung ein.

Sushi ist ein typisches Gericht mit über 1000-jähriger Geschichte und Tradition. Ursprünglich hat man den Reis und Salz verwendet um den Fisch haltbar zu machen. Der Reis wurde dann vor dem Verzehr des Fisches weggeworfen. Manche Leute fanden dann aber Geschmack am Reis und so entstand Sushi. Ob Maki-Sushi (gerollte Sushi) oder Nigiri-Sushi (handgeformte Sushi), Sushi ist die zarteste Versuchung, seit es frischen Fisch gibt. Jeder Happen ist eine sinnliche Verführung und zugleich eine echte Offenbarung für Gaumen und Auge.

Die Kurs-Teilnehmer konnten ihre Fantasie walten lassen und verschiedene Sushis kreieren. Varianten mit gekochtem Thunfisch und Gemüse schmeckten ausgezeichnet. Nach getaner Arbeit genossen die Teilnehmer die verschieden kreierten Sushis in gemütlicher Gesellschaft. Der Abend war ein toller Erfolg, so dass die Elternvereinigung Magden beschlossen hat, im Frühling 2009 einen weiteren Kochkurs durchzuführen.



Unsere nächsten Termine 2008

- **Vortrag**
6. November 2008
Gemeindesaal
- **Kerzenziehen**
29. November 2008
Hürzeler Holzbau
- **Weihnachtsbasteln**
13. Dezember 2008
Singsaal



Vereinsreise Schützen

Tyrolliennes, Arapaho und ...



Nicht von Liane zu Liane, doch ganz im Stile von Tarzan sich einige Meter über dem Boden fortbewegen, einmal aus der Perspektive eines Eichhörnchens den Wald erleben. Kein Problem im Forêt de l'Aventure auf Alpe Sigeroulaz im Zentralwallis. Nach bequemer Anfahrt - Steffi Bürgi hat den Bus souverän bis Vercorin gesteuert - begannen hier, am ersten September-Wochenende die eigentlichen Aktivitäten der Vereinsreise der Schützen. Nach kurzer Einführung durch das Personal und mit der nötigen Sicherheitsausrüstung umgeschnallt,

begaben sich die mutigsten auf den Parcours oder genauer in den Seilpark. Über Strickleitern, wacklige Seilbrücken, Drahtseile, Kletternetze und schwingende Holzstege galt es die Hindernisse in luftiger Höhe, von Baum zu Baum zu überwinden, um dann mit rasanten Tyrolliennes (Seilbahnen bis über 100 Meter lang) den sicheren Boden wieder zu erreichen. Nicht nur Mut sondern auch Kraft, Kondition, Gleichgewicht, Koordination, Geschicklichkeit und Konzentration waren verlangt, dabei haben einige der «Tarzans» auch ihre Grenzen

erfahren. Kurz darauf machte sich eine etwas grössere Gruppe, aber nicht weniger mutige auf zur Crêt-du-Midi (2331 m.ü.M.), um von da aus mit «Arapaho» ins Tal zu brausen. Was ist ein Arapaho? Das Arapaho ist ein Geländeroller ähnlich einem Trottinett. In rasanter, nicht ungefährlicher Fahrt über Stock und Stein, Matten und steilen exponierten Bergwegen ging es Vercorin entgegen, allerdings nicht ganz ohne Stürze und Blessuren. Zwei, besonders schnelle Downhill-Racer verfehlten kurz vor dem Ziel die richtige Abzweigung und fuhren weiter bis nach Chalais unten im Rhonetal! Beschaulicher und gemütlich verlief der Abend in Martigny. Am Sonntagmorgen wurde zum nächsten Highlight gestartet, dem Bahnerlebnis im «GoldenPass Panoramic», notabene in der 1.Klasse, durch die traumhafte Landschaft von der Riviera in Montreux durchs Pays-d'Enhaut zum weltbekannten Treffpunkt der «Reichen und Schönen» nach Gstaad. Nur bei Letzterem konnten wir locker mithalten! Abgerundet wurde die zweitägige Reise am späteren Sonntagnachmittag, mit einem Abstecher ins Emmental nach Affoltern. Die dortige Schaukäserei, der Küherstock, Shopping beim Beck und im Käseladen sowie eine «Ämmtaler Merängge mit Nidle» setzten dem, von Rudi Bürgi perfekt organisierten Ausflug das sprichwörtliche «Sahnehäubchen» auf.



Marcel Hahn

Pflegearbeiten an den Talweihern

Auch Naturschutzgebiete brauchen Pflege, vor allem wenn das Ziel besteht, Flächen offen zu halten. Ohne Pflege verwalden die Gebiete sonst rasch.



Mitteleuropa war vor der Besiedlung durch die Menschen von Wald bedeckt. Viele unserer Bäume haben Flugfrüchte (z.B. Esche, Ahorn). Andere haben fleischige Früchte, die von Vögeln gefressen werden. Die Samen überstehen den Weg durch den Vogel bestens und werden mit dem Kot irgendwo abgesetzt. So verbreiten sich Bäume und Büsche. Der Mensch wundert sich dann, wieso bei ihm im Garten plötzlich eine Esche oder ein Holunder wächst, obwohl es in der Umgebung gar keine gibt.

Weil das und noch vieles mehr so fröhlich wuchert, müssen auch unsere Naturschutzgebiete gepflegt werden. Am 6. September, am Samstagmorgen, trafen sich draussen im Tal ein Dutzend Helfer. Der Himmel war allerdings so schwarz, dass wir jeden Moment einen Platzregen erwarteten. Wahrscheinlich deshalb konnten wir dieses Mal keine Kinder begrüßen. Wir hatten aber Glück - erst nach dem Mittagessen setzte der Regen ein.

Die Talweiher

Die Talweiher sind als Laichplätze für Amphibien angelegt worden. Im Frühling laichen sehr viele Grasfrösche und Erdkröten. Etwas später kommt die wichtigste Art, die seltene Geburtshelferkröte, wegen der Stimme auch

Glögglifrosch genannt. Erdkröte und Grasfrosch kommen nur zur Laichzeit in die Weiher. Nachher verschwinden



sie wieder in ihre Jagdgebiete im Wald. Glögglifrösche hingegen halten sich das ganze Jahr um die Weiher und Tümpel herum auf. Sie laichen bis im Spätsommer immer wieder. Deswegen brauchen sie nicht nur geeignete Wasserstellen, sondern auch Tagesunterschlüpf, Futter und ein gutes Winterquartier. Extensive Wiesen mit vielen Kleintieren oder Gruben mit vielfältigen Pionierpflanzen liefern das nötige Futter. Als Unterschlupf dienen Steinhaufen und

Mauslöcher. Für den Winter müssen die Verstecke frostsicher sein.

Nötige Pflege

Bei den Talweiheren hat es einen grossen Steinwall als Unterschlupf. Dieser Steinhaufen muss jedes Jahr gejätet werden, damit die nötige Wärme bis zu den Steinen kommt. Die Weiherumgebung muss entbuscht und gemäht werden. Von Zeit zu Zeit muss ein Teil des Bodens wieder geschält werden, damit nackte Stellen entstehen (im Winter wird das mit Maschinen gemacht). Auf dem blossen



Boden wachsen aber auch gewisse Neophyten sehr gerne (z.B. Sommerflieder, kanadische Goldrute oder einjähriges Berufskraut). Also heisst es, selektiv jäten, d.h. die «Guten» stehen lassen und die Unerwünschten ausreissen.

In den Weiheren wachsen Wasserpflanzen, welche jeden Winter absterben. Damit aus den abgestorbenen Pflanzen nicht zuviel Faulschlamm entsteht, ziehen wir mit Rechen ganze Haufen von Tausenblatt und Wasserpest aus dem Wasser. Zwischen den Stängeln hängen noch viele Wasserschnecken, aber auch Libellenlarven und Glögglifroschlarven. Die Tiere lesen wir heraus und setzen sie ins Wasser. Das ist eine Arbeit, welche den Kindern jeweils sehr gefällt.

Für alle diese Arbeiten braucht es fleissige Leute. Es hat Arbeit für alle Kräfte. Haben Sie nicht Lust, etwas Nützliches zu tun? Unsere Arbeitseinsätze finden jeweils an einem Samstagmorgen ab halb neun Uhr statt. Am Mittag hören wir mit einem gemeinsamen Picknick auf und diskutieren noch über Gott und die Welt. Im Bezirksanzeiger finden Sie jeweils alle Angaben. Wir freuen uns auf neue Gesichter.

Esther Sonderegger, Sophie Müller

TV MAGDEN I - Vorschau 2008/2009

Mit diesem Bericht sollen die Leser der Magdener Dorfzeitung ein wenig informiert werden, was sich beim TV Magden I («Eins») vor dem Start zur neuen 2. Liga- Saison so tut.

Das «Eins» hat für die neue Handballsaison Zuwachs bekommen. Mit Michel Balmer, Thomas Bürgi, Michael Giller und Michel Ruch konnten gleich vier neue Spieler aufgenommen werden. Zudem blieb der restliche Spielerkader der vergangenen Saison zusammen (ausser Matthias Frey → Rücktritt). Somit konnte Trainer Markus Bötschi anfangs August, rund 20 handballhungrige Männer zum ersten Training willkommen heissen.

Nach rund einem Monat Training standen Ende August mit dem Handballturnier in Frick die ersten Spiele mit wett-kampfählichem Charakter an. Es ging nicht primär ums gewinnen, man wollte vielmehr sehen, wie die «Neuen» mit den gestandenen Spielern im Ernstkampf harmonisieren. Laut dem Trainer hat das Turnier gezeigt, dass das «Eins» auf gutem Weg ist, aber zurücklehnen ist sicherlich nicht angesagt, denn es gibt schon noch einiges zu tun bis zum Saisonstart.

Im September folgte dann der erste wirkliche Ernstkampf mit dem Regio-Cupspiel gegen den DJK Bad-Säckingen. Dieser ging jedoch komplett daneben! Die Magdener wurden auf den Boden der Tatsachen geholt und verloren prompt gegen das unterklassige Säckingen! Nach schwacher Leistung der gesamten Mannschaft ist somit der TV Magden I nach dem letztjährigen Platz Zwei im Regio-Cup in dieser Saison be-

reits in der Vorrunde ausgeschieden!

Nach dem Motto: «Der Ball steht wieder im Fokus des Geschehens», kann also die neue Saison kommen. Man darf so-

mit gespannt sein, wie die Männer von Trainer Markus Bötschi in die neue Meisterschaft starten werden. Für Spannung wird auf jeden Fall gesorgt sein...



Magdens Sascha Jegge

Spielplan (2. Liga): TV Magden I

Datum	Zeit	Team Heim	Team Gast	Halle
Sa 08.11.2008	17:00	TV Magden	TV Pratteln NS II	Magden Turnhalle
Sa 15.11.2008	17:00	SG Wahlen/Gym Laufen	TV Magden	Laufen Gymnasium
Sa 22.11.2008	17:00	TV Magden	TV MuttENZ	Magden Turnhalle
Sa 29.11.2008	14:00	SG Handball Birseck	TV Magden	Aesch Löhrenacker
Sa 13.12.2008	14:00	TV Magden	TV Möhlin II	Magden Turnhalle
Sa 20.12.2008	17:15	TV Stein	TV Magden	Stein Bustelbach
Sa 10.01.2009	17:00	TV Birsfelden II	TV Magden	Birsfelden Sporthalle
Sa 17.01.2009	17:00	HC Vikings Liestal	TV Magden	Liestal Frenkenbündten
Sa 24.01.2009	17:00	TV Magden	TV Birsfelden II	Magden Turnhalle
Sa 31.01.2009	17:00	TV Magden	TV Stein	Magden Turnhalle
Sa 14.02.2009	15:30	TV Pratteln NS II	TV Magden	Pratteln KSZ
Sa 21.02.2009	17:00	TV Magden	SG Wahlen/Gym Laufen	Magden Turnhalle
Sa 28.02.2009	17:00	TV Magden	HB Blau Boys Binningen	Magden Turnhalle
Sa 07.03.2009	17:00	TV Magden	SG Handball Birseck	Magden Turnhalle
Fr 20.03.2009	20:45	TV Möhlin II	TV Magden	Möhlin Steinli

Damenturnverein

Der DTV zählt rund 60 Aktivmitglieder. Die beliebten Aerobic-Lektionen und das Muki-Turnen (Beginn nach den Herbstferien) stehen auch Nichtver-einsmitgliedern offen. Wer Lust hat, zu turnen, kommt direkt in die Halle und turnt mit uns mit. Weitere Infos finden Sie auf www.dtv-magden.ch.

DTV I

Mittwoch, 20.00 - 22.00 Uhr
Momentan turnen bei uns dreizehn aufgestellte Mitglieder zwischen 18 und 36 Jahren. Wir besuchen jedes Jahr ein Turnfest und messen uns so mit der übrigen Turnerschar. Trotz ehrgeizigen Zielen steht bei uns Spass und Kameradschaft im Vordergrund. Momentan starten wir in den Disziplinen Team-Aerobic, Fachtest Allround und Schleuderball. Auch ein Ski- und ein Wanderweekend gehören zu unserem Jahresprogramm. Unsere Turnstunden unter der Leitung von Judith sind sehr vielseitig. Von Geräteturnen und Leichtathletik über Aerobic, Bodyforming und Ballspielen bis zu Walkingausflügen und Minigolfturnieren findet fast alles seinen Platz; auch der gemeinsame Ausgang. Wer mindes-



DTV I am Turnfest in Eiken



DTV II

tens 15 Jahre alt ist, Lust hat mit uns mitzuturnen und gute Kameradschaft schätzt, ist herzlich willkommen, unverbindlich bei uns hereinzuschauen.

DTV II

Dienstag, 20.30 - 22.00 Uhr
Wir sind eine Gruppe von fünfzehn fröhlichen und aufgeschlossenen Turnerinnen ab 30 Jahren. In unseren Turnstunden geht es hauptsächlich um die persönliche Fitness, Kraft, Koordination, Kondition und Beweglichkeit. Das Leiterteam versucht, das Training mit Elementen aus verschiedenen Sportarten und neuen sportlichen Trends möglichst

abwechslungsreich zu gestalten. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: der gemeinsame Ausgang nach der Turnstunde, ein Ski- und Wanderweekend sowie gelegentliche spontane Aktivitäten sorgen für Abwechslung. Ganz wichtig ist uns aber, dass wir jede Turnerin so akzeptieren, wie sie ist, mit ihren persönlichen Stärken und Schwächen; eine gelöste und lockere Stimmung in der Turnstunde ist genauso wichtig, wie engagiertes Mitmachen und Schwitzen.

Gymnastikgruppe

Montag, 19.30 - 20.30 Uhr

Wie unser Name besagt, beschränken wir unsere sportlichen Aktivitäten auf Gymnastik und nehmen an keinen Wettkämpfen teil. Die abwechslungsreichen Turnstunden werden von Ursula Bopp, einer ausgebildeten Gymnastiklehrerin aus Maisprach, geleitet. Die Gruppe besteht aus rund 30 Turnerinnen ab 30. Natürlich kommt bei uns auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Unser jährliches Wanderweekend ist für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis! Was bei uns zählt, ist das Mitmachen und nicht die Leistung.



Gymnastik



Office/Logistic ■ Industrie ■ Technik ■ Labor/Medical ■ Kader ■ Event

Jobboxx AG Personalberatung
Steinenvorstadt 77 4010 Basel

T+4161 206 61 61 F+4161 206 61 62
www.jobboxx.ch welcome@jobboxx.ch

Seit 10 Jahren
flexibel - persönlich - kundennah



Für Sie schöpfen wir unser ganzes Potenzial aus und nutzen die vorhandenen Synergien um Ihnen einen Mehrwert zu generieren:

Finanz- und Rechnungswesen • Steuerberatung
• Steuerplanung • Unternehmensberatung • Firmen-
gründungen • Umwandlungen • Fusionen • Führen von
Sekretariaten • Administrationsdienstleistungen
Nachfolgeplanung • Liquidation • Analysen und
Bewertungen • Liegenschaftsverwaltung • Ver-
mittlung/Verkauf von Wohneigentum • Bau- und
Immobilienberatung • Homestaging • Hauswartungen
• uvm.

www.rhenus-ag.ch

Quellenstrasse 37 • 4310 Rheinfelden • Tel. 061 831 81 31
Reinacherstrasse 117 • 4053 Basel • Tel. 061 331 03 09



- Gutbürgerliche und saisonale Küche
- Heimelige Lokitäten für geschäftliche und private Anlässe, Hochzeiten oder ein gediegenes Essen
- Grosser Saal bis zu 100 Personen
- Stilvolles Stübli für 20 Personen
- Hotelzimmer - für jedes Budget - mit allem Komfort
- Gartenterrasse unter altem Kastanienbaum
- Vollautomatische Kegelbahn
- Rebhüsli für Apéro, Degustation oder «Smoker Night»
- Hausgemachtes Holzofenbrot
- Weinbau aus der hauseigenen Reblage «Lanzenberg»

Der Frauenturnverein auf Schweizerreise



Als Überraschung gab es am Samstag eine Fahrt mit Schienenvelos. Ein tolles Erlebnis, das allen Spass gemacht hat. Danach haben wir in der heimeligen Altstadt von Laupen ein feines Mittagessen genossen. Weiter ging die Reise mit Bus

und Bahn nach Moléson-sur-Gruyère, wo uns die Bergbahn nach Plan-Francy zu unserer Unterkunft brachte. Bei Sonnenschein konnten wir die herrliche Aussicht genießen. Am Sonntag machten wir uns zu Fuss auf den Weg

ins Tal. In Gruyère blieb genug Zeit zum Mittagessen und Lädeler. Mit schönen Erinnerungen von einem gemütlichen Vereinsausflug sind wir nach Magden zurückgekehrt.

Abendunterhaltung mit der Musikgesellschaft

Der Herbst steht vor der Tür. Er macht seinem Namen alle Ehre und für manchen kam er dieses Jahr doch ein wenig zu früh. Für die Abendunterhaltung der Musikgesellschaft Magden kann man sich das Datum kaum zu früh in der Agenda rot anstreichen. Für das diesjährige Konzert steckt die Musikgesellschaft Magden sowie die Jugendmusik MAWIBU bereits in den Vorbereitungen für die alljährliche Darbietung. Der Abend steht unter dem Motto «Quer durch d'Schwiz».

Um den Zuhörern auch dieses Jahr einen speziellen Unterhaltungsabend zu bieten, entschlossen sich die Verantwortlichen zusammen einen unvergesslichen Abend vorzubereiten. Nebst den

musikalischen Darbietungen der Musikgesellschaft wird auch wiederum die Jugendmusik MAWIBU ihren Teil zu einem gelungenen Abend beitragen. Damit das gesellige Zusammensein nicht zu kurz kommt, werden die Besucher auch kulinarisch verwöhnt. Nebst dem musikalischen Teil bietet die MGM weitere Angebote wie Tombola und Bar. Die MGM erlaubt sich, die Leser der Dorfzytig persönlich zu ihrem Jahreskonzert einzuladen. Die musikalische Darbietung findet statt: Am 08. November 2008 im Gemeindesaal in Magden um 20.00 Uhr

Bereits ab 18.00 Uhr können sich die interessierten Leser bereits zu einem gemeinsamen Nachtessen vor der Auf-

führung einfinden. Auf der Menükarte offerieren wir ein feines Nachtessen. Für dieses Essen bitten wir alle, sich bis am 04.11.2008 bei Martin Metzger, am Bachweg 21 in 4312 Magden anzumelden. Die Anmeldung ist per E-Mail (ma-metzger@bluewin.ch) oder telefonisch (061 841 03 62) möglich. Reservieren Sie bereits heute diesen Samstagabend und seien Sie mit Ihren Bekannten und Verwandten ein willkommener Gast an der Abendunterhaltung. Die MGM freut sich, die Dorfzytig-Leser begrüßen zu dürfen und Ihnen einen schönen, unvergesslichen Abend zu bieten. Der Vorverkauf erfolgt zwischen 17.30 – 19.00 Uhr ebenfalls über Martin Metzger.

TV Magden Juniors – Aktion Autowaschen

Einmal pro Jahr putzen die Junioren der TV Magden Juniors Autos und bessern so ihre Juniorenkasse auf. Das Autowaschen ist eine sinnvolle Aktion, bei der jeder Junior seinen persönlichen Vereinsbeitrag leisten kann.



Damit anfallende Kosten für Turniergebühren, Schiedsrichter, Trainingslager und Ausrüstung nicht voll auf die Mitgliederbeiträge abgewälzt werden müssen, werden Aktionen wie das Autowaschen organisiert. «Deshalb ist es wichtig, dass auch bei diesen Anlässen, alle Junioren ihren Beitrag leisten und nicht nur Einzelne», sagt Eugen Lang, Koordinator der TV Magden Juniors. «Schliesslich kommen schlussendlich alle Junioren in den Genuss von tiefen Mitgliederbeiträgen.»

In diesem Jahr fand das Autowaschen Ende August statt und die Firma Ferocar AG stellte wiederum grosszügig ihre Infrastruktur zur Verfügung. Die Ge-

tränke für das «Beizli» wurden von der Firma Feldschlösschen AG gesponsert. In Teams putzten die U9 bis U19 Mannschaften die Autos innen und aussen.

Während die Autos geputzt wurden, konnten sich die Autofahrer im «Beizli» verköstigen. Auch in diesem Jahr knackten die Junioren, nach über vier Stunden Autoputzen, die Grenze von 50 Autos und so kam ein schöner Batzen in die Juniorenkasse. Diese Zahl der geputzten Autos und auch der Umstand, dass (wie letztes Jahr) etliche Autos auf Grund der fortgeschrittenen Zeit abgelehnt werden mussten, zeigten, dass solche Aktionen von den Autofahrern geschätzt und unterstützt werden.

Der TV Magden Juniors dankt allen Autofahrern, die die Autowaschaktion unterstützten, der Firma Ferocar AG, Magden, für das zur Verfügung stellen ihrer Infrastruktur und der Firma Feldschlösschen AG, Rheinfelden für das Sponsern der Getränke.

Trainingszeiten (ab Oktober 2008):

U9 Ballsport:	jeden 2. Samstag (nach Trainingsplan)
U11 Ballsport:	Donnerstag, 18-20 Uhr
U13 Junjugi:	Dienstag 17.30-19 Uhr
U13 Handball:	Freitag, 17.00-18.30 Uhr
U15 Handball:	Mittwoch, 18-20 Uhr
U19 Handball:	Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

www.juniors-tv.magden.ch

Männerchor: Friedenskonzert in Magden

Das Thema Frieden stand beim Konzert des Jugendchores und dem Männerchor Magden am Sonntag, 21. September 2008, ganz im Zentrum des Programms. Die klaren Stimmen der Kinder wurden von den wohlklingenden Harmonien des Männerchores abgerundet und die rund 150 Zuhörer kamen, in der hervorragenden Akustik der Magdener Marienkirche, in den Genuss eines ergreifenden und mitreissenden Konzertes.

Unterstützt von Matthias Wamser an der Orgel und am Flügel sowie von Christian Brugger am Schlagzeug, waren Lieder von Martin Gotthard Schneider, Bob Dylan, Michael Jackson, Udo Lindenberg und vielen anderen für den Frieden engagierten Künstlern zu hören.



Bernd Vogel in Aktion bei seinem Abschiedskonzert für den Männerchor Magden

Für gesangliche Abwechslung sorgten verschiedene Solisten aus den Reihen beider Chöre.

Das «Friedenskonzert» war zugleich der Abschied von unserem Dirigenten Bernd Vogel. Nach zehn Jahren Leitung des Männerchors Magden wird er neue berufliche Herausforderungen annehmen und dem neu gewählten Dirigenten Dieter Hilpert Platz machen. Der Männerchor Magden dankt seinem Dirigenten sehr für seinen langjährigen und engagierten Einsatz beim ältesten Magdener Dorfverein und heisst den Neuen in unseren Reihen schon jetzt herzlich willkommen.

Kirchen und Gemischter Chor Magden

Alle Jahre wieder...

Erst anfangs Herbst und doch schon völlig in Weihnachtsstimmung: Was sonst nur die Einkaufsläden machen, hält auch Einzug in den Kirchen und dem Gemischten Chor. Bereits jetzt proben die eifrigen Sängerinnen und Sänger Weihnachts- und Adventslieder quer durch die Zeitepochen hindurch.

Verstärkt werden sie durch die freiwilligen Gastsänger, welche sich mit uns musikalisch in die Voradventszeit begeben. Leider sind nicht nur die Bankaktiven gefallen, sondern auch die Zahl jener völlig ungebundenen Leute, welche mit uns singen. Dabei ist die Hirschenscheune immer gut beheizt und die Treffen stehen auch für Geselligkeit und Gemütlichkeit.

Wenn sich jetzt der Eine oder Andere fragt, warum er am Donnerstagabend von 20.00 bis 22.00 Uhr nichts zu tun hat, dann wäre er oder sie natürlich herzlich eingeladen, auch eine musikalische Beigabe für unser Konzert am 07.



Dezember 2008 (ab 17.00 Uhr) in der Dorfkirche St. Martin zu sein! Unser Treffpunkt ist der Hirschensaal.

Wir freuen uns auf jede Unterstützung!

Italienreise des Akkordeon-Orchesters Magden

Das Akkordeon-Orchester Magden (AOM) fuhr am 13./14. September nach Alessandria (Italien). Vor dem Mittagessen im Hotel besammelten sich alle zum gemeinsamen Einspielen. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Bus zur Besichtigung der Altstadt von Alessandria. Danach ging es weiter zur Kirche von Novi Ligure. Am frühen Abend begleitete das AOM den Gottesdienst musikalisch in der St. Niklauskirche. Als es dunkel wurde, gaben wir noch bei einem einstündigen Konzert in der Kirche von Tassarolo unser Bestes. Anschliessend durften wir noch den Klängen von Prof. Giacomo Bogliolo, unserem Gastgeber und ehemaligen Akkordeonweltmeister, zuhören. Am Sonntag fuhren wir nach Asti, um dem grossen Festumzug zuzuschauen. Am Nachmittag besichtigten wir ein Weingut, bei dem anschliessend noch alle auf ihre Kosten kamen. Nach der Urkundenübergabe durch Giacomo Bogliolo ging es wieder zurück Richtung Schweiz.

Der nächste Anlass des AOM wird das Music-Dinner am 29. November 2008 sein. Dieser traditionelle, alle zwei Jah-



Bernd Vogel in Aktion bei seinem Abschiedskonzert für den Männerchor Magden

re stattfindende Anlass, wird wiederum gut besetzt sein. Mit dem Akkordeonduo Virtuosi und den Pepperhouse-Stompers werden Sie nebst dem AOM gut unterhalten.

Melden Sie sich jetzt für diesen einmaligen Anlass online auf unserer Homepage (www.aom.ch) oder bei Monika Juchli (061 811 18 82) an.

**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Telefon Rheinfelden: 061 836 99 66 Telefon Möhlin: 061 851 51 66

Ihre Ansprechpartner für die Region:








Raymond Keller
Geschäftsleiter

Manfred Engeli

Franco Graziano

Daniel Mahrer

Bernd Barkmin

Martin Brack

**Ihr
Elektro-
Installateur
rund um die Uhr!**



G. Schlatter GmbH

Eidg. dipl. San. Installateur
Sanitär/Spenglerei

Bahnhofstrasse 168, 4313 Möhlin
 Telefon 061 851 10 34, Fax 061 851 20 92
g.schlatter@bluewin.ch

Gersbach

H a u s t e c h n i k

weiss Rat für die klimaschonende

Heizungssanierung



4310 Rheinfelden | Telefon 061 836 88 22 | www.gersbach-ag.ch



Das Russisch- Rustikale Ritual.

● 1. Russische Banja in der Schweiz. www.banja.ch

● **Lust auf was Neues?** Auf die echte sibirische Saunadition? Auf das original Wenik-Ritual mit der anregenden Birkenwedel-Massage? Auf die wohltuende Entspannung in geselliger Runde? Dann probieren Sie unsere neue russische Banja doch einfach mal aus.

● Gutscheine in unserem Internet-Shop oder unter
 Telefon +41 61 836 66 11 ●
 Täglich geöffnet 8 - 22.30 Uhr.



Die Wellness-Welt
 Kurzentrum Rheinfelden

Guggenmusik Magdemer Bierschnägge

Die Sommerpause ist endlich vorbei...



Am 16. August feierten wir unser traditionelles Grillfest in der Gentlemenhütte in Möhlin. Es ist jedes Jahr ein gelungener Anlass, bei dem das gemütliche Beisammensein im Vordergrund steht. Ein grosses Dankeschön an unseren Präsidenten Raze für die Organisation. Seit einigen Wochen steht jetzt auch das diesjährige Motto fest. Dieses wird natürlich bis zum Beginn der Fasnacht streng geheim bleiben. Letzte Woche traf sich die Kostümkommission noch ein letztes Mal, um am bestehenden Prototyp die letzten Änderungen vorzunehmen. Gleichzeitig begannen auch wieder die wöchentlichen Freitags-Pro-

ben im Hirschensaal.

Am Wochenende des 13. Septembers haben Marianne Schlienger und Tanja Kym einen Überraschungsausflug für die Schnägge organisiert. Schon im Vorfeld wurde heftig darüber diskutiert, wohin der Ausflug wohl gehen würde. Leider war jeglicher Bestechungsversuch erfolglos und so trafen sich alle Schnägge um 13.00 Uhr beim alten Zoll im deutschen Rheinfeld, wo es sogleich mit dem Car Richtung Bern losging. Nach zirka einer Stunde Fahrt kamen wir im Ort Rütihof an. Ganz in der Nähe befindet sich ein Waldseilklettergarten. Nach einer kurzen Instruktion machten

sich die Schnägge im wahrsten Sinne des Wortes «auf die Bäume». Es war ein lustiger Nachmittag, und auch der Dauerregen konnte unsere Stimmung nicht trüben.

Nach einem Apéro ging es dann wieder zurück Richtung Maisprach, wo die nächste Überraschung auf uns wartete: Das Nachtessen. Nach unseren Anstrengungen wurden wir mit einem feinen Tartarenhut belohnt. Auch das Dessertbuffet war eine Sünde wert. Es war ein gelungener Tag. Ein grosses Dankeschön geht deshalb an die beiden Organisatorinnen, Marianne und Tanja.

Gerne möchten wir Sie herzlich einladen, mit uns am 11. November 2008 um 19.11 Uhr auf dem Gemeindeplatz in Magden auf die fünfte Jahreszeit anzustossen. Mit von der Partie sind auch die Räbeschränzer aus Wintersingen und die Sürmelgugge aus Magen.

Mehr Informationen zu den Schnägge finden sich unter www.bierschnaegge.ch. Und natürlich freuen wir uns auch über jeden Kommentar in unserem Gästebuch.

Theatergruppe Magden – Neumitglieder sind herzlich willkommen!

Nun ist sie schon vorbei, die Theatersaison 2008. Dabei hat doch alles erst gerade angefangen. Am 31. März 2008 starteten wir mit den Leseproben. Nicht im neuen Probelokal, da zu dieser Jahreszeit dort noch sibirische Temperaturen herrschen, sondern bei einem Vereinsmitglied.

Bei „Vögi“ sitzen wir ums knisternde Feuer und vertiefen uns ins Rollenheft. Leseproben sind immer die spannendsten und lustigsten Proben. Welche Rolle hat der Regisseur für mich ausgesucht? Welchen Charakter darf ich verkörpern? Und erst die Texte! Vielfach sind die Theaterstücke in „bärn- oder züridütsch“ verfasst. Viele der Ausdrücke sind uns Fricktalern nicht geläufig. Schallendes Gelächter erfüllt immer wieder den Raum. Wie spricht man dieses oder jenes Wort aus? Da ist Phantasie gefragt.

Wie könnte man dieses Wort in unseren Dialekt übersetzen? Heisst es so oder doch ganz anders? Fleissig wird ins Heft geschrieben und einigen Schauspielern wird es schon ganz flau im Magen, beim Gedanken, den ganzen Text auswendig lernen zu müssen. Mitte April üben wir, dick in Jacken verpackt, mit dem Textheft in der Hand, auf der Bühne im Probelokal. Komme ich von rechts oder links herein, wird das Badezimmer links hinten oder vorne sein? Soll ich weiter hinten stehen oder doch lieber bis zum Bühnenrand vorgehen? Unser Regisseur betrachtet alles von unten und gibt Anweisungen. Von jetzt an heisst es, zweimal die Woche am Abend proben und tagsüber auswendig lernen. Es kommt der Abend, da duldet der Regisseur keine Texthefte mehr und die Souffleuse beginnt ihre Arbeit. Bis zu den Sommer-

ferien sind auch alle nötigen Möbel, Requisiten und Kleider zusammen getragen. Bei uns hilft jeder, die benötigten Utensilien aufzutreiben. Wir sind immer noch zu wenige Mitglieder, um nur einen Job zu fassen.

Nach den Sommerferien gilt es ernst, sehr ernst! Wir besteigen die Bühne im Gemeindesaal und proben in den richtigen Kulissen. Diese Bühne ist viel grösser als diejenige im Probelokal. Die Umstellung ist gross und einige Auftritte müssen geändert werden. Auch üben wir jetzt mit richtigem Champagner. Bei einer Probe stellt Maximilian, die vom Draht befreite Flasche auf den Tisch und ein paar Sekunden später macht sich der Zapfen mit einem lauten Knall selbstständig. Er fliegt zum Glück niemandem ins Auge, sondern an die Bühnendecke und das köstliche Nass schäumt auf den

Tisch. Welch ein Schreck! Wild wird durcheinander diskutiert. Hoffentlich passiert das nicht während einer Aufführung, sonst müssen wir improvisieren... Auch der Ton- und Lichtmeister ist da. Klingelt das Telefon zur rechten Zeit und hört man den Sprung von Archie in die Badewanne? Alles klappt gut und wir sehnen uns der Premiere entgegen. Wie wunderbar ist es für uns, wenn die

Zuschauer fröhlich lachen und Applaus spenden. Leider, nach der dritten Vorstellung geht der letzte Vorhang zu. Wie bei unserem Vereinslogo, tragen wir ein lachendes und ein weinendes Auge. Wir freuen uns, dass wir unseren treuen Fans einen schönen Abend bereiten konnten und wir sind traurig, dass es schon wieder vorbei ist. Wir danken allen, die zum Gelingen

des Theaterstücks „Ladysitter“ beigetragen haben. Herzlichen Dank an alle Zuschauer für den tosenden Applaus. Einen speziellen Dank geht an den VBM für die Bewirtung der Gäste. Uns bleibt der Trost, dass wir nächstes Jahr wieder ein Theater aufführen dürfen. Vielleicht mit Ihrer Hilfe? Neumitglieder sind jederzeit und herzlich willkommen.

Gaby Strässler

Gemeinnütziger Frauenverein hilft Nepal

Seit einigen Jahren engagiert sich der Frauenverein in einem der ärmsten Länder der Erde, in Nepal, mit einem kleinen, gezielten Projekt: Von Frauen für Frauen. Wir unterstützen die sogenannte «Müttergruppe» in Tsarang/Mustang. Das Dorf liegt auf 3800m Höhe nördlich der Himalaya-Hauptkette und hat ungefähr 700 Einwohner. Viele Bewohner von Tsarang leben erheblich unter der Armutsgrenze, da der Ertrag der Felder nicht ganzjährig zur Ernährung der Familien ausreicht. Es gibt keine medizinische Versorgung im westlichen Sinne, keine Strassen und keine Elektrizität. Die Müttergruppe von Tsarang kümmert sich vor allem um soziale Not im Dorf, wie ursprünglich der Frauenverein hier vor fast 150 Jahren auch. Aber

es fehlt an Geld. Da der Tourismus langsam zunimmt, plante die Müttergruppe den Verkauf von Handarbeiten, Folkloreveranstaltungen und den Ausschank von Tee. Dazu brauchte sie geeignete Räume. Um nicht einfach Geld zu spenden, sondern der Müttergruppe zu helfen, ihre Ideen umzusetzen, finanzierte der Frauenverein Magden ein einfaches, aus Lehm gebautes Haus; es hat zwei Räume, Fenster mit Glasscheibe und eine Solaranlage, damit es abends auch Licht gibt. Seit zwei Jahren wird nun ein Alphabetisierungskurs finanziert, da mehr als 80% der Frauen Analphabeten sind. Der Kurs findet von Frühjahr bis Herbst statt, endet aber vor der Erntezeit, da dann die Frauen keine Zeit mehr haben. Im Winter ist es nicht nur zu kalt, es gibt

auch keinen Lehrer im Dorf. Wer kann, geht dann in den Süden.

Gelehrt wird das Alphabet – also Lesen und Schreiben – aber auch die Zahlen und einfache Rechnungsarten wie Addieren und Subtrahieren. Die jüngste Teilnehmerin ist 23, die älteste 48 Jahre alt, insgesamt nehmen 25 Frauen teil. Ein Ausschuss der Müttergruppe kontrolliert, ob der Kurs auch regelmässig besucht wird.

Der Kurs gibt den Frauen nicht nur viel Selbstbewusstsein, sondern auch die Möglichkeit, sich an einfachen Geschäften zu beteiligen und es macht sie stolz, dass sie nun mit ihrem Namen statt mit Daumenabdruck unterschreiben können.

FC Rheinfelden zu Gast im St. Jakob Park

Das unvergessliche Erlebnis beim FC Basel, auch für drei Magdener Kinder.

Lange mussten die Junioren des FC Rheinfelden auf diesen Tag warten, endlich war es soweit: Am 13. September beim Spiel FC Basel gegen FC Luzern. Einlaufen mit den Fussball-Stars an einem Super-League-Spiel beim FCB, dem Erstplatzierten der Liga und Teilnehmer der Champions League.

Gespannt warteten die Junioren zuerst vor dem Stadion. Eine Stunde vor Spielbeginn durften sie ins Stadion hinein und erhielten ein rotes Einlaufdress. Nach dem Umziehen durften sie durch die bekannte «Senftube» ins Stadion und konnten den Spielern hautnah beim Aufwärmen zusehen. Plötzlich stand Christian Gross, Trainer des FC Basel, ganz nah bei den Junioren. Kurz vor dem Einlaufen war die Spannung am grössten, endlich ins berühmteste Stadi-



Umgezogen warten die Kinder auf den grossen Moment

on der Schweiz zu laufen, vor laufender Kamera und über 20'000 Zuschauern. Jeder junge Fussballspieler erhielt noch ein Erinnerungsgeschenk und konnte das Spiel in den vordersten Sitzreihen mit verfolgen. Ein unvergessliches Erlebnis

für die Junioren des FC Rheinfelden, auch für die drei Magdener Fussballjunioren Nico Hirsbrunner, Nicola Richli und Marc Staub. Viele sprachen vom schönsten Tag ihres Lebens.

Daniel Staub

Spannende Samstage in der Pfadi Rheinfelden



Am Lagerfeuer

Am einem Nachmittag im August trafen sich wie jeden Samstag achtzehn begeisterte «Wölfe» im Rheinfelder Wald, um gemeinsam drei abenteuerliche Stunden zu erleben. Schon kurz nach dem Meuteruf, welcher das Antreten und somit den Anfang der Übung symbolisiert, fanden wir einen Brief. Dieser war vom Gesandten eines Ritters. Er bat uns, ihn bei einer Lichtung zu treffen. Wir machten uns also allesamt auf den Weg. Bei der Lichtung angekommen, war vorerst weder ein Bote noch ein Ritter auszumachen. Aus diesem Grund überbrückten wir die Zeit mit einigen lustigen Spielen wie beispielsweise «Zitiglääse». Einen kurzen Augenblick später raschelte es im Wald und schon stand der Gesandte vor unseren Augen. Er erklärte uns, dass sein Auftraggeber, Ritter Ritterus, sein Königreich schnellstens neu aufteilen müsse, da dieses bald von einer gegnerischen Armee angegriffen werde. Wir einigten uns darauf, dem Ritter zu helfen – und nach einem erbitterten Kampf gegen die Armee des Feindes war es geschafft: Das Königreich des Ritters war neu aufgeteilt und somit sicher vor den Feinden. Als Dank für die Hilfe schenkte uns Ritterus einen Teil seines Reiches. Frohen Mutes machten wir uns wieder auf dem Heimweg.

Eine Woche später, wieder am Samstagnachmittag, fanden wir abermals eine Botschaft. Diesmal war sie von Ritter Ritterus höchstpersönlich. Er warnte uns, dass König Willybald IV wieder auf Eroberungszug sei. Wenn wir aufgeben würden, würde er das Königreich des Ritters und unser Gebiet in zwei Wochen einnehmen. Kurz nachdem wir uns von diesem Schock erholt hatten, fanden

wir am Boden eine Spur: Sie sah gleich aus, wie die Rüstung von Ritter Ritterus! Schnell machten wir uns auf und folgten der Fährte tief in den Wald, wo wir am Ende des Pfades wieder einen Brief fanden. Wie wir uns schon dachten, war dieser wieder vom Ritter. In diesem Brief entschuldigte er sich, dass er uns so selten persönlich sehen kann und empfahl uns, uns für den Angriff von König Willybald vorzubereiten und uns kämpferisch auszubilden. Gesagt, getan: Nach einer guten Stunde waren Schwerter, Pfeil und Bogen und andere nützliche Dinge aus Holz gebastelt. Zufrieden assen wir Zvieri und machten uns voll gepackt mit Basteleien wieder zurück auf den Heimweg.

Am letzten Samstag im August trafen wir uns hoch motiviert vor dem Pfadilokal Schiffacker, um weitere Anweisungen von Ritter Ritterus entgegen zu nehmen. Doch anders als erwartet war diesmal kein Brief vorzufinden. Stattdessen sahen wir eine weibliche Person durch die Bäume huschen. Gespannt darauf herauszufinden, wer das war, schlichen wir ihr langsam nach. Nach einem kurzen Fussmarsch durch den Wald konnten wir die Person, welche sich später als Späher von König Willybald herausstellte, überwältigen und in Gewahrsam nehmen. Um Antworten über die Pläne von König Willybald zu bekommen, mussten wir zwei von ihr gestellte Rätsel beantworten. Nach dieser einfachen Aufgabe führte sie uns zu einem Ort, wo sie allem Anschein nach einen Brief versteckt hatte. Der Brief wurde sofort gefunden. Darauf stand, wann und wo genau König Willybald in einer Woche angreifen wird. Mit dem Fund dieses Briefes hatten wir natürlich einen riesigen Vorteil und konnten uns auf den Angriff bis ins kleinste Detail vorbereiten. Als Training spielten wir ein Spiel namens «Schitli Tschinggis». Dies ist eine abgeänderte Form von «Räuber und Bulle» und war somit die perfekte Ausbildung für den Kampf. Nach einem wohltuenden Zvieri traten wir die Reise zurück zum Pfadilokal an und beendeten die Übung mit dem Abtreten.

Am ersten Samstag im September, um 19.00 Uhr, trafen wir uns beim Belchenblick im Rheinfelder Wald. Da auf dem Brief von König Willybald geschrieben stand, dass der Angriff um 20.00 Uhr stattfinden würde, hielten wir es für

geschickt, schon eine Stunde früher da zu sein. Wir machten uns auf den Weg zum vereinbarten Platz, doch auf halber Strecke begegneten wir endlich wieder einmal Ritter Ritterus. Er motivierte uns noch ein letztes Mal für den Kampf und teilte uns mit, dass der Späher die Seiten gewechselt habe und nun für uns kämpfe. Bei der Burg Belchenblick angekommen – wo eigentlich der Kampf stattfinden sollte – fanden wir keine Burg. Es stellte sich heraus, dass wir diese zuerst bauen mussten. Um Punkt 20.00 Uhr trat König Willybald und seine Helfer vor uns und erklärte uns die Regeln. Dummerweise verplapperte er sich und gab bekannt, dass er in seinem Lager im dichten Tannenwald seine Kampftaktik aufgestellt habe. Nach einer kurzen Besprechung kamen wir zum Schluss, dass es am cleversten ist, seine Kampftaktik zu stehlen und damit den Kampf zu gewinnen. In kleinen Gruppen machten sich die Wölfe also auf den Weg durch die dunkle Nacht und kamen nach und nach in Besitz der Taktik. Der Weg führte an starken Kämpfern des Königs vorbei. Wer seine eigenen Vorteile eher im Schleichen als im Kämpfen ausmachte, konnte natürlich auch versuchen, an den Wachen vorbei zu schleichen, um sie so zu überlisten.

Nach einer guten Stunde war die Kampftaktik in unseren Händen und Willybald war besiegt. Als Zeichen der Würde übergab er uns eine wunderschöne Karte seines eigenen Königreiches. Mit der Übergabe dieser Karte übergab er uns auch die volle Macht über sein Reich. Nach diesem ganzen Tumult verspessen wir hungrig unser Festessen. Mit vollen Mägen und stolzen Gesichtern machten wir uns zurück zum Belchenblick, wo alle Wölfe schon sehnsüchtig von ihren Eltern abgeholt wurden. Die Mission «Ritterus/Willybald» war erfolgreich abgeschlossen.

Kinder ab sieben Jahren können gerne jeder Zeit mal bei uns schnuppern kommen, wir freuen uns auf dich! Mehr Infos: www.pfadi-rheinfelden.ch

LESERBRIEFE

Apfelklauen

Fast jede und jeder hat in seinem Leben Äpfel geklaut. Reife Äpfel am Baum sehen einfach zu verlockend aus. Und ausserdem gibt es ja Leute, die haben so viele Apfelbäume in ihrem Garten, dass sie niemals alle Früchte allein aufessen können...

Aber natürlich darf man keine Äpfel klauen! Schon im vierzehnten Jahrhundert stand auf Apfeldiebstahl strenge Strafe. Sollte man doch trotzdem einen Apfel klauen, dann sollte man darauf achten, dass man den Baum nicht beschädigt. Ausserdem gehört eine Frucht am Baum dem Besitzer des Baumes. Lediglich Fallobst, das ausserhalb der Grundstücksgrenze liegt darf man aufheben.

Liebe MagdenerInnen, v.a. liebe Eltern und Kinder: Bitte nehmt euch das zu Herzen. Was andern gehört, nimmt man nicht ohne zu fragen! Die Apfelbäume auf dem Gässli-Areal ha-

ben heuer wieder unter sehr vielen grossen und kleinen Apfel-KlauernInnen gelitten. Noch schlimmer finden wir das Herumwerfen der am Boden liegenden Äpfel. Das sind keine Spielbälle, sondern u.a. Nahrung für viele Vögel, den Dachs, den Igel!

Von den restlichen Äpfeln machen wir jedes Jahr Süssmost, den wir dann erstmals an Erntedank ausschenken und den Winter durch beim Kleinen Kino und andern Anlässen gerne getrunken wird.



Iglingen

Werter Herr Hahn, liebe Dorfzeitungs-Redaktion

Auf der Frontseite der letzten Ausgabe lesen wir einen Artikel über Iglingen. Im zweitletzten Satz heisst es da, dass die Reformierten einmal im Sommer in der Niklauskapelle eine Gottesdienst feiern. Dies stimmt nicht: Wir Reformierten feiern im Juni - sofern das Wetter es zulässt - einen Gottesdienst draussen vor der Kapelle mit Taufe(n) am Brunnen. An Silvester feiern wir um 21.30 Uhr den Altjahr-Gottesdienst bei Kerzenlicht in der Kapelle. Anschliessend wärmt ein feiner Punsch nach Grossmutter's Rezept und munden selbstgebackene Änisbrötli den Gottesdienstbesuchern, auf dass sie das neue Jahr gut anfangen.

Ref. Pfarramt Magden-Olsberg und ref. Gemeindeverein Magden-Olsberg



magden@pneuhausfrank.ch

061 841 15 75

Hauptstr. 61, Magden

Jeder weiss, Frank ist günstiger im Preis!

**Sofortmontage ohne
Voranmeldung!**

Grosser Lagerbestand!

Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!

TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN

**Für Fleisch und Wurst da bliibts derbi:
Es dörf halt nur vom Tschannen sii!!**

Tschannen AG
Metzgerei – Wursterei
4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29

ÜBERHOL DEN ZEITGEIST.



MINI CLUBMAN. THE OTHER MINI.

Ganz anders und doch unverwechselbar MINI.
Testen Sie selbst den Komfort der neuen Splitdoor
im Heck, der neuen Clubdoor auf der Beifahrerseite
sowie den vergrößerten Platz im Innern. Freuen
Sie sich auf den Kurvenspass bei einer Probefahrt.

Emil Frey AG

Basel Dreispitz

Brüglingerstrasse 2

4002 Basel

Tel. 061 335 61 61

www.MINI-basel-dreispitz.ch



Veranstaltungskalender November - Dezember 2008

1.11.2008	Sa	14.30	Drei Kirchen	Totengedenkfeier	Dorfkirche u. Friedhof
6.11.2008	Do	17.00 - 22.00	Elternvereinigung	Vortrag Herbst	Gemeindesaal
8.11.2008	Sa	20.00	Musikgesellschaft	Jahreskonzert	Gemeindesaal
11.11.2008	Di	19.11	Magdamer Bierschnägge	Fasnachtseröffnung	Parkplatz Doppelturnhalle
19.11.2008	Mi	14.00 - 17.00	Gemeinnütziger Frauenverein	Senior/Innen-Nachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus Gässli
29.11.2008	Sa		Akkordeon-Orchester	Music-Dinner	Gemeinde- und Singsaal
29.11.2008	Sa	07.00 - 15.00	Elternvereinigung	Kerzenziehen	Hürzeler Holzbau AG, Magden
30.11.2008	So	16.00 - 18.00	Musikschule	Adventsbaum / öffentliches Singen	Hirschenplatz
04.12.2008	Do	13.30 - 20.00	Oekum. Team	Seniorenachmittag	Gemeindesaal
5.12.2008	Fr	20.00	Einwohner-/Ortsbürgergemeinde	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal
6.12.2008	Sa	ganzer Tag	Clubmeisterschaft	Judoclub	Doppelturnhalle
19.12.2008	Fr	19.00	Elternrat	Dorfweihnacht	Röm.-kath. Kirche
24.12.2008	Mi	17.30	Drei Kirchen	Ökum. Heiligabendfeier	Klosterkirche Olsberg
31.12.2008	Mi	17.00	Ref. Gemeindeverein	Silvestergottesdienst	Iglingerkapelle

Die Daten haben wir dem Protokoll der Präsidentenkonferenz entnommen.

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

- Ausgabe 06/2008: Redaktions-/Inserateschluss: 20.11.08 - Erscheinungsdatum: 31.12.08



WERDEN SIE MITGLIED, UNTERSTÜTZEN SIE UNS

- ☐ Wir möchten für ☐ Fr. 30.-/Jahr (Einzel) resp. ☐ Fr. 50.-/Jahr (Familie) Mitglied des Vereins werden und bitten um Zusendung eines Einzahlungsscheines
- ☐ Wir als Firma würden gerne die Dorfzeitung mit Werbung unterstützen und ein Inserat platzieren, bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf
- ☐ Ich möchte gerne Fr. spenden. Senden Sie mir bitte einen Einzahlungsschein (oder direkt auf PC 60-516542-0)
- ☐ Ich wohne ausserhalb von Magden und möchte die Zeitung für Fr. 30.-/Jahr abonnieren
- ☐ Ich möchte die Zeitung online als PDF-Datei abonnieren
- ☐ Mitarbeit: Ich wäre evt. interessiert im Zeitungsteam mitzuwirken, sei es um Artikel zu schreiben oder als Kontaktperson zu Vereinen tätig zu sein. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- ☐ Interview: Ich möchte mich als Interviewpartner/in anbieten bzw. jemanden vorschlagen
- ☐ Beitrag: Ich hätte eine Idee für einen Beitrag in der Dorfzeitung
- ☐ Veranstaltungskalender: Ich habe einen Terminvorschlag für einen Anlass im Dorf anzukündigen
- ☐ Schwarzes Brett: (Kostenloses Inserat): ich suche, biete, verschenke
- ☐ Immobilien (Kostenloses Privatinserat): zu vermieten, zu verkaufen
- ☐ Immobilien (gewerbliches Inserat, Fr. 15.-/Stück): zu vermieten, zu verkaufen

Text:

Kontakt per Email info@dorfzeitung-magden.ch, per Post (Postfach 80) oder Fax 061 263 88 87

Name, Vorname
 Strasse, PLZ, Ort
 Telefonnummer/Emailadresse
 Ort, Datum, Unterschrift